

Auswärtiges Amt

1940 Nr. 4



Dokumente
zur
englisch-französischen Politik
der Kriegsausweitung

Berlin 1940

Zentralverlag der NSDAP.
Franz Eher Nachf. G.m.b.H.

Dokumente
zur
englisch-französischen Politik
der Kriegsausweitung

19  40

Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf. G.m.b.H.
Berlin

Inhaltsverzeichnis

Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop vor dem Diplomatischen Corps und der in- und ausländischen Presse in Berlin am 27. April 1940

Uebersicht

Dokumente

Gruppe A: Befehle, die englischen Offizieren bei der Gefangennahme in Lillehammer abgenommen wurden

Gruppe B: Ziffertelegramme in Klartext aus dem Kontrollbuch des Britischen Konsuls in Narvik

Gruppe C: Spionageauftrag des Direktors der Nachrichtenabteilung der Britischen Admiralität an den Britischen Konsul in Narvik

Gruppe D: Auszüge aus den Papieren des Französischen Marineattachés in Oslo

Gruppe E: In Oslo gefundene Dokumente des Norwegischen Außenministeriums

Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop vor dem Diplomatischen
Corps und der in- und ausländischen Presse in Berlin am 27. April 1940

Eure Exzellenzen!

Meine Herren von den Diplomatischen Missionen!

Meine Herren der ausländischen und inländischen Presse!

Ich habe Sie eingeladen, heute hierherzukommen, um Ihnen unmittelbar eine Reihe von politischen Dokumenten zugänglich zu machen, die nach Ansicht der Reichsregierung für die Weltöffentlichkeit, insbesondere für die Regierungen der neutralen Länder von allergrößter Bedeutung sind.

Ich habe zu diesen Dokumenten im Namen der Reichsregierung folgendes auszuführen:

Am 3. September haben die Machthaber in England und Frankreich dem Deutschen Reich den Krieg erklärt. Sie hatten hierzu keinerlei vernünftigen Grund. Das deutsche Volk und sein Führer haben seit dem Januar 1933 ständig ihren Willen bekundet, mit dem englischen und französischen Volk in Frieden und Freundschaft leben zu wollen. Das deutsche Volk aber nahm unter solchen Umständen in heiliger Entschlossenheit den ihm angesagten Krieg auf. Der Plan der englisch-französischen Machthaber, das Deutsche Reich aufzulösen, das deutsche Volk politisch zu entrechten und wirtschaftlich zu vernichten, wird von der geeinten Kraft der deutschen Nation abgewehrt und deshalb zuschanden werden.

Nachdem nun von vornherein ein direkter Angriff auf den deutschen Westwall als aussichtslos erkannt war, und der von den englischen und französischen Machthabern gegen Deutschland vorgetriebene polnische Verbündete versagte, suchte man verzweifelt nach neuen Möglichkeiten, um Deutschland beizukommen.

So wurde von der politischen und militärischen Leitung der Westmächte die Ausweitung des Krieges zum tragenden Gedanken ihrer Kriegspolitik erhoben. England und Frankreich versuchen deshalb seit Beginn des Jahres mit allen Mitteln, durch ein Hereinziehen neutraler Staaten eine Verlagerung des Kriegsschauplatzes herbeizuführen.

Besonders die kleineren europäischen Länder scheinen den englischen Machthabern hierfür die geeigneten Objekte zu sein, ihre Völker aber die willkommenen Hilfstruppen, um nach englischem altem Brauch das eigene Blut schonen zu können. Zur propagandistischen Untermauerung dieser Politik der Kriegsausweitung begannen die englischen und französischen Staatsmänner eine systematische Kampagne gegen das Neutralitätsprinzip an sich und gegen jedes Bestreben eines neutralen Staates, diese seine Neutralität zu wahren und sich aus dem Kriege herauszuhalten.

Am 21. Januar 1940 hat Herr Churchill mit seiner berüchtigten Rede gegen die Neutralität und seiner Aufforderung an die Neutralen, sich dem englisch-französischen Krieg gegen Deutschland anzuschließen, hierzu den Auftakt gegeben. Seither hat in keiner Rede eines englischen oder französischen Politikers die Forderung an die Neutralen gefehlt, sich an dem Kampfe gegen Deutschland zu beteiligen. Nur einige Beispiele:

Herr Chamberlain erteilte am 31. Januar einen scharfen Tadel an die Neutralen wegen ihrer „unbeteiligten Gleichgültigkeit“. Am 24. Februar stellt Herr Chamberlain nach der flagranten englischen Neutralitätsverletzung und dem Ueberfall auf das deutsche Schiff „Altmark“ in norwegischen Hoheitsgewässern fest, daß dies nur eine „technische Neutralitätsverletzung“ sei. Am 27. Februar erklärte Herr Churchill, er sei es müde, über die Rechte der Neutralen nachzudenken. Am 20. März sagt der englische Kriegsminister Stanley, die Engländer seien willige und fähige Schüler der Lehre, daß die Mißachtung der Rechte der Neutralen vorteilhaft sei. Am 30. März verkündet Herr Churchill, es wäre nicht gerecht, wenn die Westmächte im Kampf um Leben und Tod an legalen Abmachungen festhielten. Am 5. April stellt Lord de la Warr fest, weder Deutschland noch die Neutralen dürften sich darauf verlassen, daß England sich die Hände auf dem Rücken binden lassen werde, indem es das Recht nach dem Buchstaben befolgte. Am 6. April 1940 erklärt der englische Außenminister, weder Deutschland noch die Neutralen könnten damit rechnen, daß die Westmächte sich an den Buchstaben des Völkerrechtes halten würden. Am 10. April 1940 warnt Lord Halifax die Neutralen, nicht zu spät um Hilfe zu bitten, weil dies für sie gefährlich sei. Herr Reynaud erklärt am 11. April drohend an die Neutralen, daß sie allen Anlaß hätten, jetzt ihre Lage zu überdenken.

Während bisher diese Äußerungen der englischen und französischen Staatsmänner entweder eine versteckte Aufforderung oder eine versteckte Drohung an die Neutralen darstellten, läßt Herr Duff Cooper am 12. April die Maske vollends fallen und erklärt mit brutaler Offenheit: „Nachdem wir den Neutralen klargemacht haben, daß ihre eigene Freiheit und Unabhängigkeit auf dem Spiele steht, müssen wir ihnen offen sagen, was wir fordern und welche Rolle jeder von ihnen in dem Bündnis zu spielen hat, das der Vernichtung Deutschlands dient. Wenn einer oder der andere dieser Staaten Zeichen des Zögerns zeigt, müssen wir so vorgehen, daß ein derartiges Zögern sofort überwunden wird.“

Für ihr Ziel einer Ausweitung des Krieges sahen England und Frankreich im finnisch-russischen Konflikt die erste willkommene Gelegenheit. Am 12. März hat Herr Daladier und am 19. März Herr Chamberlain öffentlich versichert, daß sie entschlossen gewesen seien, mit militärischen Kräften in den Konflikt einzugreifen unter Benutzung des Gebiets der nordischen Staaten als Operationsbasis, daß sie aber ihre Aktion abhängig machen würden von der Zustimmung der skandinavischen Staaten zum Durchmarsch ihrer Truppen. Diese öffentliche Erklärung der beiden Regierungschefs von England und Frankreich war eine glatte Unwahrheit. Die Reichsregierung kennt den Bericht des finnischen Gesandten in Paris vom 12. März an seine Regierung. In diesem Bericht meldet der Gesandte, Herr Daladier und Herr Churchill hätten ihm die bestimmte Versicherung abgegeben, daß auf einen sofortigen finnischen Appell die bereitgestellten englischen und französischen Truppen aus ihren Häfen abfahren würden, um in Norwegen zu landen. An Norwegen und Schweden würde lediglich in einer Note der Durchmarsch notifiziert werden, ohne daß die Regierungen der beiden Länder hierzu um Erlaubnis gefragt würden. Die diplomatischen Beziehungen Englands und Frankreichs zur Sowjetunion würden sofort abgebrochen werden. Herr Churchill war, wie sich aus dem Bericht ergibt, am 11. März abends im Flugzeug eigens nach Paris gekommen, um zu versuchen, auf diese Weise noch im letzten Augenblick den russisch-finnischen Friedensschluß zu verhindern.

Ein weiterer schlagender Beweis, in welchem Ausmaße bereits damals England und Frankreich ihre Intervention im Norden vorbereitet haben, ergibt sich aus einer großen Anzahl von Dokumenten, die den deutschen Truppen bei ihrer Aktion in Norwegen in die Hände gefallen sind und von denen eine kleine Auswahl heute der Öffentlichkeit überreicht wird. So geben die in Narvik gefundenen Dokumente einen umfassenden Einblick in die Tätigkeit des englischen Secret Service in Norwegen, der entlang der gesamten norwegischen Küste sowie auch in Oslo und anderen Städten Innernorwegens die Erkundung und Vorbereitung für die Landung des britischen und französischen Expeditionskorps

und die Besetzung Norwegens vorzunehmen hatte. Es zeigt sich hier schon, daß die Engländer mit einer erstaunlichen Systematik alle Einzelheiten der Landung und des Aufmarsches durch ihre Spionageorganisation des Secret Service im geheimen erkunden ließen, obwohl, worauf ich später noch zurückkommen werde, die damalige norwegische Regierung mit den Engländern bereits seit langem im geheimen sympathisierte.

Daß die Absichten der britischen und französischen Regierung bei der geplanten Entsendung ihres Expeditionskorps über die Hilfe für Finnland gegen Rußland noch weit hinausgingen, zeigt ein Bericht des französischen Marineattachés in Oslo vom 8. Februar, der erklärt, daß alle seine für die Landung notwendigen Erkundigungen den lokalen norwegischen Stellen gegenüber unter dem Vorwand von Transporten nach Finnland im geheimen betrieben würden.

Während aber diese englischen Vorbereitungen zur Ausweitung des Kriegsschauplatzes gegen Deutschland im Norden in aller Heimlichkeit getroffen wurden, hat Herr Churchill durch eine Reihe unvorsichtiger Äußerungen, die der deutschen Regierung aber zur Kenntnis kamen, die wahren Absichten und Ziele enthüllt. Unter den heute der Öffentlichkeit übergebenen Dokumenten befindet sich deshalb auch ein Bericht des norwegischen Gesandten in London an seine Regierung über eine Pressekonferenz, die Herr Churchill am 2. Februar in London mit den Presseattachés der neutralen Nationen abhielt.

In der Niederschrift darüber wird zunächst berichtet: Herr Churchill tobte gegen Norwegen und Schweden, denn das schwedische Erz dürfte nicht mehr nach Deutschland kommen, um dann offen zu bekennen, daß es das große Ziel sei, die skandinavischen Staaten in den Krieg hineinzuziehen, und daß die beste Art, dies zu erreichen, darin bestünde, daß sich die skandinavischen Staaten an Finnlands Seite schlugen.

Ich muß dazu nun auf Grund des umfassenden Materials, das der deutschen Reichsregierung schon damals vorlag, und das durch ebenso wichtige Funde nunmehr eine Ergänzung erfahren hat, folgende Erklärung abgeben.

1. Aus allen der deutschen Reichsregierung zur Kenntnis gekommenen Mitteilungen und Akten geht eindeutig hervor, daß die schwedische Regierung ihre Neutralitätserklärung im tiefsten Ernste auffaßte und in keinem Augenblick etwas tat oder geschehen ließ, was dem widersprochen hätte.

2. Die deutsche Reichsregierung muß feststellen und sie wird es nunmehr durch die Veröffentlichungen der Akten beweisen, daß die frühere norwegische Regierung bereit war, nicht nur eine solche Aktion der Kriegsausweitung zu dulden, sondern, wenn notwendig, an ihr aktiv teilzunehmen, bzw. sie zu unterstützen. Aus allen besonders von unseren Truppen nunmehr in Norwegen gefundenen Papieren geht einwandfrei hervor, daß die britische Spionagetätigkeit in Norwegen nicht nur mit weitester Duldung der lokalen und zentralen Behörden vor sich ging, sondern daß darüber hinaus viele norwegische Stellen und insbesondere die norwegische Marine in weitestgehendem Umfang dieser britischen Tätigkeit Vorschub leisteten.

Ein Beweis dafür, daß sich die norwegische Regierung schon früher mit dem Gedanken trug, auf der Seite Englands und Frankreichs, wenn notwendig, in den Krieg einzutreten, liegt auch in jener Niederschrift vor, in der über eine Regierungskonferenz beim damaligen norwegischen Ministerpräsidenten Nygaarsvold am 2. März berichtet wird.

In wahrhaft zynischer Weise hat dort der Minister Koht erklärt, daß, wenn England das Ansinnen auf eine Beihilfe Norwegens gegen Rußland, d. h. aber in Wirklichkeit zur Kriegsausweitung stellen würde, dann müsse Norwegen so „Nein“ sagen, daß es in der Lage wäre, das Nein ohne weiteres in ein „Ja“ zu verwandeln, und Herr Koht gibt dafür dann die charakteristische Begründung, daß,

wenn Norwegen es nicht vermeiden könne, in den Konflikt hineingezogen zu werden, die norwegische Regierung sich dann von vornherein jedenfalls so einstellen müsse, daß Norwegen nicht auf der falschen Seite in den Krieg eintrete.

Nachdem den Westmächten durch den Friedensschluß in Finnland die erwünschte Gelegenheit für eine Einmischung im Norden zunächst genommen war, haben sie sofort versucht, neue Mittel und Wege zu finden, ihr Ziel der Kriegsausweitung zu erreichen.

Die fortlaufenden Bemühungen Englands und Frankreichs, den Südosten Europas in Aufruhr zu bringen, die dauernden Anstrengungen der Sabotage des englischen Secret Service in den verschiedenen Gebieten des Balkans, die Mobilisierung der Armee Weygand usw. liegen auf dieser Linie.

Um ihre eigenen Absichten moralisch zu motivieren, versuchten die Machthaber Englands und Frankreichs, nach dem ihnen so ungelegen gekommenen russisch-finnischen Friedensschluß, immer deutlicher, Deutschland der angeblichen Verletzung norwegischer Hoheitsgewässer zu bezichtigen.

Unter den zahllosen hierfür bestellten Presseartikeln ist charakteristisch die Meldung des „Temps“ vom 27. März — also einer Zeit, da sich die Vorbereitungen der Westmächte zur Besetzung Norwegens bereits vor dem Abschluß befanden —, in der dieser von einer angeblichen systematischen Verletzung der Hoheitsgewässer durch Deutschland spricht, und nun behauptet, daß sich die Alliierten deshalb als berechtigt betrachten dürften, auch ihrerseits die Neutralität dieser Gewässer nicht mehr zu respektieren.

In der gleichen Richtung liegt auch eine Meldung von Havas vom selben Tag, in der davon gesprochen wird, daß die Passivität den eigentlichen Sinn der Neutralität fälsche, und daß die Aktion der Alliierten sich darauf beschränke, das beeinträchtigte Gleichgewicht wiederherzustellen.

Wie diese Aktionen der Herstellung des Gleichgewichts aber verstanden sein wollten, darüber erhielt die Reichsregierung Kenntnis durch ein Gespräch, das der Ministerpräsident Reynaud wenige Tage später — am 30. März — mit einem ausländischen Diplomaten in Paris hatte.

Der Inhalt dieser von dem französischen Ministerpräsidenten abgegebenen unvorsichtigen Erklärung war die Versicherung, daß die Gefahrenmomente für den Westen — besonders aber für den Süden — nicht mehr bestünden, da in den nächsten Tagen entscheidende und wichtige Ereignisse im Norden Europas von den Alliierten getätigt würden.

Diese Erklärungen ließen es der deutschen Reichsregierung ratsam erscheinen, nunmehr unverzüglich ihre bereits eingeleiteten Maßnahmen abzuschließen und für alle Fälle eine erhöhte Bereitschaft so sicherzustellen, daß in jedem Augenblick eingegriffen werden konnte. Die Einsicht in die unmittelbar drohende Gefahr wurde verstärkt, als die Reichsregierung einige Tage vor dem 8. Kenntnis erhielt von der Absicht der englischen und französischen Regierung, an diesem Tage die Hoheit der skandinavischen Gewässer als nicht mehr bestehend zu erklären und anschließend sofort mit bestimmten Aktionen zu beginnen.

Der Führer gab daraufhin den Befehl zum Auslaufen der deutschen Flotte, um im Falle der Verwirklichung dieser der Reichsregierung mitgeteilten Absichten sofort eingreifen zu können.

Die nun für den 8. April tatsächlich angekündigte britische Minenlegung in den norwegischen Hoheitsgewässern wurde von der englischen Regierung tags vorher begründet mit der Absicht des Sperrens der norwegischen Hoheitsgewässer für die deutsche Handelsschiffahrt.

In Wahrheit aber sollten die Minen, die vor den norwegischen Häfen gelegt wurden, der Sicherung des englischen Expeditionskorps dienen, das um diese Zeit bereits in der Nordsee schwamm. Denn am 8. April waren die britischen Truppen, die zur Besetzung von Stavanger, Bergen, Drontheim und

Narvik angesetzt werden sollten, bereits eingeladen und aus den Häfen ausgelaufen. In diesem Augenblick erhielt im Laufe des 8. April die britische Admiralität Kenntnis von dem Auftreten der deutschen Seestreitkräfte in der Nordsee. Sie bezog dieses Auftreten auf ihre beabsichtigte Landung, schickte daraufhin sofort die Transportschiffe zurück bzw. versuchte sie zurückzudirigieren und bemühte sich augenblicklich, in Gefechtsführung mit der deutschen Flotte zu kommen. Trotzdem gelang es nicht mehr, alle Transporte wieder in die Häfen zurückzubekommen, eine Anzahl dieser Schiffe wurde von deutschen Bombenflugzeugen noch gefaßt und vernichtet.

Die deutsche Gegenaktion, die am 9. April morgens zur Durchführung kam, ist deshalb gerade noch im richtigen Augenblick gekommen, um das englisch-französische Landungsmanöver an der norwegischen Küste zu verhindern bzw. zum Scheitern zu bringen.

Als nun die verantwortlichen Staatsmänner Englands und Frankreichs erkannten, daß ihre Pläne der Besetzung skandinavischen Gebiets gescheitert waren, stellten sich die Herren Chamberlain, Churchill, Halifax und Reynaud mit ihrem bekannten Pathos vor die Öffentlichkeit und erhoben schwerste Anklagen gegen das deutsche Vorgehen mit der kategorischen Versicherung, daß sie selbst niemals die Absicht gehabt hätten, außer der Minenlegung irgend etwas auf skandinavischem Hoheitsgebiet zu unternehmen. Wörtlich erklärte zu dem Zweck der englische Premierminister im Unterhaus: „Die deutsche Regierung versichert, daß der Einmarsch in Norwegen eine Gegenmaßnahme gegen die Aktion der Alliierten in den norwegischen Gewässern sei. Diese Erklärung wird natürlich niemanden täuschen. In keinem Augenblick haben die Alliierten eine Besetzung skandinavischen Hoheitsgebietes im Auge gefaßt, solange es nicht durch Deutschland angegriffen würde. Gegenteilige Behauptungen Deutschlands sind reine Erfindungen und haben keine tatsächlichen Begründungen.“

Im Namen der deutschen Regierung, vor allem aber im Namen von Wahrheit und Recht, will ich Ihnen nunmehr, meine Herren, jene Dokumente unterbreiten, aus denen hervorgeht, daß es sich bei diesen Versicherungen der englisch-französischen Machthaber nur um Lügen und Fälschungen handelt.

Während Ihnen, meine Herren, in den letzten Tagen durch die Kriegsberichte unserer Gegner von den großen siegreichen Kämpfen der Alliierten und Verbündeten im Raume von Hamar und Elverum berichtet wurde, haben sich tatsächlich in diesem Gebiet heftige Kämpfe abgespielt. Auch Engländer nahmen an ihnen teil. In diesen Kämpfen haben nun die deutschen Truppen alle feindlichen Stellungen durchbrochen, die ihnen gegenüberstehenden englischen und norwegischen Verbände zurückgeworfen und endlich in wilde Flucht getrieben. Im Zusammenstoß mit den englischen Verbänden haben die deutschen Truppen im Gebiet von Lillehammer den dort kommandierenden britischen Brigadestab sowie Teile des 8. Bataillons der Sherwood Foresters von der 148. englischen Infanteriebrigade gefangengenommen. Bei dem Brigadestab und bei Gefangenen, die in erfolgreichen Kämpfen nördlich von Drontheim eingebracht worden waren, fanden sich unter einer Fülle anderer Dokumente auch der gesamte Operationsplan für die englische Besetzung Norwegens. Ebenso wurden die verschiedenen daraus abgeleiteten Befehle der Brigade und der nachgeordneten Truppenteile erbeutet. Diese militärischen Befehle, deren erste Folge heute der Weltöffentlichkeit übergeben wird, beweisen, daß die englische Landung in Norwegen seit langem in allen Einzelheiten operativ vorbereitet war und daß der Befehl zum Landen für die ersten Teile des Expeditionskorps am 6. und 7. April gegeben wurde. Unter diesem Befehl befindet sich z. B. auch der Operationsbefehl des 8. Bataillons der Sherwood Foresters vom 7. April, der Beweis, daß sich dieses Bataillon bereits an diesem Tage auf dem englischen Kreuzer „Glasgow“ auf der Fahrt nach Norwegen befand, um in Stavanger zu landen. Ferner geht daraus hervor, daß andere Teile dieser Truppe sofort nach der Landung beauftragt waren, sich des Flughafens Sola zu bemächtigen.

Als man im Laufe des 8. vom Auslaufen der deutschen Flotte Kenntnis erhielt, wurde dieses Bataillon wieder zurückgebracht und ausgeladen.

Ich habe nicht die Absicht, Ihnen, meine Herren, im einzelnen den Inhalt dieser Dokumente hier zu erläutern. Sie sprechen für sich selbst. Sie finden ihre Ergänzung durch eine große Anzahl von Tagebüchern englischer Offiziere und Soldaten sowie durch die unterdes vorliegenden Aussagen der britischen Gefangenen.

Die deutsche Reichsregierung wird in einer nun beginnenden Folge von Veröffentlichungen den dokumentarischen Nachweis erbringen, daß

1. England und Frankreich seit langer Zeit die Besetzung Norwegens vorbereitet hatten, daß
2. der norwegischen Regierung diese Tatsache bekannt war, daß
3. zum Unterschied von Schweden die norwegische Regierung sich mit dieser Tatsache abgefunden hatte, bzw. bereit war, so wie sie es ja dann auch tat, an der Seite Englands und Frankreichs in den Krieg einzutreten, daß
4. nur durch das Dazwischentreten Deutschlands in einer Zeitspanne von wenigen Stunden der britische Versuch scheiterte und daß endlich
5. die nachher abgegebenen Erklärungen der englischen und französischen Machthaber Lügen sind.

Uebersicht

Im Verlauf der Schutzmaßnahmen in Norwegen ist den deutschen Truppen überaus interessantes Material in die Hände gefallen, das neue Aufschlüsse über die durch die deutsche Aktion im letzten Augenblick durchkreuzten Pläne einer Landung englischer Truppen im neutralen Norwegen und über die Vorbereitung dieser englischen Militärmaßnahmen auf norwegischem Gebiet gibt. Einige Schriftstücke aus diesem Material werden hiermit der Öffentlichkeit vorgelegt.

Beim ersten Zusammenstoß zwischen deutschen und englischen Truppen im Gebiet von Lillehammer sind Teile des 8. Bataillons der „Sherwood Foresters“ (148. englische Infanterie-Brigade) in deutsche Gefangenschaft geraten. Hierbei wurde ein allgemeiner Operationsplan (unter dem Kennwort „Stratforce“) für die englischen Expeditionstruppen in Norwegen sowie verschiedene Befehle der Brigade und der gefangengenommenen Truppe erbeutet. Diese in Gruppe A abgedruckten militärischen Befehle beweisen, daß die englische Landung in Norwegen in den Wochen vor der Ergreifung der deutschen Maßnahmen in allen Einzelheiten operativ vorbereitet worden ist und daß die Durchführung der Expedition am 6. und 7. April begann. Der Operationsbefehl des 8. Bataillons der „Sherwood Foresters“ vom 7. April (vgl. A Nr. 4) zeigt, daß sich das Bataillon bereits an diesem Tage auf dem englischen Kreuzer „Glasgow“ auf der Fahrt nach Norwegen befand, um in Stavanger ausgeschifft zu werden. Aus dem Stratforceplan (vgl. A Nr. 1) ist ersichtlich, daß auch die 5. Kompanie des 1. Bataillons der Leicesters zu den für die Landung in Norwegen bestimmten Kräften gehörte. Der Einschiffungsplan für diese Einheit liegt vor (vgl. A Nr. 1) und trägt auch die Zielbezeichnung „Stratforce“. Die Einschiffung sollte ursprünglich am 8. April in Leith mit dem Dampfer „Cyclop“ erfolgen. Ein vorgefundenes Tagebuch (vgl. A Nr. 6) enthält unter einer Eintragung am 7. April den Satz: „Wir gehen nach Stavanger.“ Hieraus ergibt sich, daß die in den Befehlen vorkommende Deckbezeichnung 547 Stavanger bedeutet. Diese Schriftstücke bringen den urkundlichen Beweis dafür, daß sich das englische Expeditionskorps bereits auf der Fahrt nach den norwegischen Häfen befand, als Deutschland zum Gegenschlag ansetzte. Die Behauptungen der englischen Staatsmänner, daß die Alliierten in keinem Augenblick eine Besetzung skandinavischen Hoheitsgebiets ins Auge gefaßt hätten, sind mithin durch die Befehle des Expeditionskorps endgültig widerlegt.

Die geplante englische Landung ist durch die Spionage englischer und französischer Beamter in Norwegen sorgsamst vorbereitet worden. In Narvik sind von der einziehenden Truppe eine Reihe von Telegrammbüchern sowie wichtige Briefe des dortigen britischen Konsuls gefunden worden (Gruppe B und C). Weiter sind Dokumente des französischen Marineattachés in Oslo in deutschen Besitz gelangt (Gruppe D). Die nachstehend veröffentlichten Auszüge aus diesen Papieren beweisen, daß die Westmächte Norwegen mit einem engen Spionagenetz überzogen hatten. In allen wichtigen norwegischen Häfen wurden frühere britische Seeoffiziere stationiert, die als Konsularbeamte getarnt waren. Diese sogenannten englischen Konsuln waren dem englischen Außenministerium unterstellt, empfangen aber auch Weisungen von der Nachrichtenabteilung der Admiralität, einem Teil des englischen „Secret Service“. Die Spionage dieser Agenten vollzog sich in Zusammenarbeit mit den englischen und französischen Marineattachés in Oslo, die ihrerseits im Lande herumreisten, um genauere Auskünfte ein-

zuziehen (vgl. D Nr. 1). Besonders geheime Weisungen der Nachrichtenabteilung der Admiralität sind durch Vermittlung des englischen Marineattachés in Stockholm nach Norwegen eingeschmuggelt worden (vgl. C Nr. 1).

Die nachstehend wiedergegebenen Schriftstücke lassen erkennen, daß die englische Spionage in Norwegen Ende vorigen Jahres mit Nachdruck eingesetzt hat und ohne Unterbrechung in gesteigertem Tempo bis zu den Apriltagen dieses Jahres fortgesetzt worden ist, so daß England im Besitz aller notwendigen Unterlagen zu sein glaubte, als es sich zu dem in letzter Stunde durch Deutschland verhinderten Einfall in Norwegen anschickte. Die den englischen Agenten übersandten Fragebogen dienten der Feststellung aller Einzelheiten, die für eine Landung von Truppen in den norwegischen Häfen und für die ersten Operationen der Expeditionsarmee benötigt wurden. Besonderes Interesse galt der Frage, an welchen Plätzen und Hafenkais Truppen gelandet werden könnten (vgl. B Nr. 4 und C Nr. 3). Ebenso wichtig erschienen Auskünfte über die Beschaffenheit von Flugplätzen, die als Luftbasen für die englische Expeditionsarmee dienen sollten (vgl. B Nr. 1). Auch nach dem Umfang der Kohlen- und Treibstoffvorräte, die von der eindringenden Armee beschlagnahmt werden sollten, wurde gefragt (vgl. C Nr. 3). Das vorgefundene englische und französische Material stimmt darin überein, daß Ende Januar die Anfragen der Marinebehörden der Westmächte besonders dringlich werden. Als Anfang April der Entschluß zur Landung in Norwegen feststeht, wird von englischer Seite ein neuer Konsul für Narvik ernannt, der dort am 8. April eintreffen soll (vgl. B Nr. 12). Die Ernennung dieses neuen Beamten wird ausdrücklich mit „einem besonderen Anlaß“ begründet. Die Admiralität wünschte, im Augenblick der Landung in Narvik eine besondere Vertrauensperson zur Hand zu haben, die in London mündlich über alle Einzelheiten der englischen Pläne unterrichtet worden war.

Den norwegischen Lokalbehörden gegenüber ist die systematische Vorbereitung des militärischen Bruchs der norwegischen Neutralität als Einleitung der in Aussicht gestellten Hilfe der Alliierten für Finnland getarnt worden. Der französische Marineattaché berichtet, daß die Mitwirkung von norwegischen Militärbehörden bei dieser Erkundungstätigkeit „unter dem Vorwand von Militärtransporten nach Finnland“ erzielt werden konnte (vgl. DM 1). Daß die Finnlandhilfe allerdings für die Westmächte eine willkommene Gelegenheit gewesen wäre, und daß eine Landung an der westskandinavischen Küste notfalls auch gegen den Willen Norwegens geplant war, zeigt die Tatsache, daß der englische Konsul in Narvik noch bis in den April hinein regelmäßig über die Truppenbewegungen in Nord-Norwegen zu berichten hatte (vgl. B Nr. 7—11), daß in den Fragebogen der Admiralität nach den Verteidigungsmöglichkeiten in den norwegischen Häfen gefragt wurde (vgl. C Nr. 3), und daß schließlich in einem der Papiere des französischen Marineattachés ein Ort im Drontheim-Fjord als „idealer Platz für geheime Landungen“ bezeichnet war (vgl. DM 2).

Die weitverzweigte Tätigkeit der als britische Konsularbeamte getarnten englischen Seeoffiziere und des französischen Marineattachés konnte aber der norwegischen Regierung um so weniger verborgen bleiben, als die Spionage zum Teil durch Befragen lokaler norwegischer Behörden und Kommandostellen durchgeführt wurde. Dieser Umstand zeigt erneut, daß die damalige norwegische Regierung nicht ernstlich gewillt war, den englischen Manövern in einem Augenblick entgegenzutreten, in dem eine Unterbindung dieser Tätigkeit wenigstens gewisse Voraussetzungen zur Sicherstellung einer wirklichen Neutralität hätte schaffen können. Somit beweisen auch die nachstehend veröffentlichten Urkunden, daß die frühere norwegische Regierung ihre Pflichten als angeblich neutrale Macht nicht nur nicht erfüllt, sondern die Uebertritte in den norwegischen Hoheitsgewässern geduldet und den englischen Landungsabsichten Vorschub geleistet hat.

Ueber diese innere Einstellung der damaligen norwegischen Regierung gibt eine Reihe von Dokumenten Aufschluß, die im norwegischen Außenministerium aufgefunden worden sind (Gruppe E).

Am 2. März 1940 unterbreitete der britische Gesandte in Oslo dem norwegischen Außenminister die Forderung, die norwegische Regierung solle den Durchmarsch alliierter Truppen durch Norwegen nach Finnland gestatten. Eine gleiche Demarche ist in Stockholm gemacht worden. Das Protokoll über die Sitzung des norwegischen Kabinetts vom 2. März (vgl. E. Nr. 3), in der dieser Antrag der Westmächte zur Beratung stand, zeigt zwar, daß Norwegen den Durchmarsch der alliierten Truppen nur dann gestatten wollte, wenn auch die schwedische Regierung sich zu einem derartigen neutralitätswidrigen Verhalten verstehen würde. Gleichzeitig ergibt sich jedoch aus dieser Aufzeichnung, daß der norwegische Außenminister Koht nicht gewillt war, irgendwelche Vorkehrungen zu treffen, um einen Durchmarsch zu verhindern. In diesem Falle hätte Norwegen sich nach Ansicht Kohts mit einem formalen Protest begnügt. Zur Begründung führte der Außenminister aus, Norwegen dürfte sich nicht so einstellen, daß es „auf falscher Seite in den Krieg hineinkomme“. Das läßt nur die Erklärung zu, daß die damalige norwegische Regierung von vornherein bereit war, nicht nur jede englische Neutralitätsverletzung willig hinzunehmen, sondern mit England Hand in Hand zu gehen.

Ueber die wirkliche Haltung der Westmächte, die in jenem Stadium den beabsichtigten Neutralitätsbruch noch ausschließlich als Waffenhilfe für Finnland ausgeben zu können glaubten, bestand in Oslo keinerlei Unklarheit. Auch hierfür haben sich urkundliche Belege in den Osloer Archiven gefunden. Hatte doch der norwegische Gesandte in London am 5. Februar einen streng vertraulichen Bericht über eine Zusammenkunft norwegischer Pressevertreter mit dem ersten Lord der britischen Admiralität übersandt, in dem die wahre Einstellung Winston Churchills zur Neutralität der skandinavischen Staaten mit aller Deutlichkeit klargelegt war (vgl. E. Nr. 4). Offen bekannte Churchill, daß das Hauptziel der englischen Skandinavienpolitik darin bestand, Norwegen und Schweden „in den Krieg hineinzuziehen“. Die beste Art, wie dies geschehen könne, sei, daß die skandinavischen Länder sich auf Finnlands Seite schlugen.

Obgleich somit die norwegische Regierung über die wahren Absichten Englands nicht im Zweifel sein konnte, hat sie die englische Spionagetätigkeit auf norwegischem Boden weiter begünstigt. Ihr ganzes Verhalten, wie es auch in den blutleeren Protesten gegenüber dem wiederholten englischen Eindringen in die norwegischen Hoheitsgewässer zum Ausdruck kam, lief praktisch auf eine systematische Begünstigung der englischen neutralitätswidrigen Absichten hinaus. Die damalige norwegische Regierung hat somit, unter Außerachtlassung der Lebensinteressen des norwegischen Volkes, den Kriegsausweitungsplänen der Westmächte bewußt Vorschub geleistet.

Befehle,
die englischen Offizieren
bei der Gefangennahme in Lillehammer
abgenommen wurden

Das nebenstehende Faksimile stellt eine Wiedergabe des Aktendeckels dar, in dem der Stratforce-
Plan gefunden wurde

Cover for Documents.

Nature of Enclosures.

Notes or Letters written.

SECRET

30

Copy No.

STRATFORCE PLAN

and

FIRST MAINTENANCE PROJECT

Übersetzung der vorstehenden Dokumente

Geheim.
Durchschl. Nr. 30.

Nr. 1

STRATFORCE-PLAN

und

Erste Nachschubanordnungen

S T R A T F O R D.

PLAN AND FIRST MAINTENANCE PROJECT.

CONTENTS.

- Para. 1. General.
- " 2. Secrecy.
- " 3. Establishments and Scale of Equipment.
- " 4. Relations with local authorities.
- " 5. Transport and Accommodation.
- " 6. Maintenance.
- " 7. Medical.
- " 8. Reporting of Casualties.
- " 9. Reinforcements.
- " 10. Accounting Instructions.
- " 11. Courts Martial.
- " 12. Maps..
- " 13. Intercommunication.
- " 14. Security Intelligence arrangements.
- " 15. Signal Security.
- " 16. Relationship between British Troops and Local Military Authorities.
- " 17. Special Fittings to Respirators.
- " 18. Recognition of Aircraft.

APPENDICES.

- Appendix "A". Composition of Stratford.
- " "B". Provisional Station Scale.
- " "C". Signal Instructions.
- " "D". Special Scale of Explosives.

Stratford

Plan und erste Nachschubsanordnungen

Inhaltsverzeichnis

- Ziffer 1. Allgemeines
„ 2. Geheimhaltung
„ 3. Truppenstärke und Ausrüstung
„ 4. Beziehungen zu den Ortsbehörden
„ 5. Troß und Unterbringung
„ 6. Nachschub
„ 7. Sanitätswesen
„ 8. Verlustmeldungen
„ 9. Verstärkungen
„ 10. Abrechnungsanweisungen
„ 11. Kriegsgericht
„ 12. Karten
„ 13. Nachrichtenwesen
„ 14. Sicherungs- und Erkundungsdienst
„ 15. Tarnung im Nachrichtendienst
„ 16. Beziehungen zwischen britischen Truppen und örtlichen
Militärbehörden
„ 17. Sondereinsätze für Gasmasken
„ 18. Erkennung von Flugzeugen.

Anhänge

- Anhang „A“. Zusammensetzung von Stratford
„ „B“. Vorläufige Verpflegungsportion
„ „C“. Anweisung für den Nachrichtendienst
„ „D“. Sondereinsatz für Sprengmittel

STRATFORCE PLAN.

AND FIRST MAINTENANCE PROJECT.

1. General.

This plan is for the despatch of small forces of infantry, engineers and attached troops to :-

512
547
548

2. Secrecy.

The most stringent precautions will be taken to ensure the secrecy of the move required to put this plan into operation. In order to achieve this end the plan will never be referred to except by its code name, and until embarkation has been completed the destination of the force will not be disclosed to anyone.

3. Establishments and Scale of Equipment.

A detailed order of battle and establishments for the force have been issued under S.D.1.(b) B.M. No. XXX 52 dated 2nd February, 1940.

A copy is attached at Appendix 'A'.

A special scale of G.1098 equipment has been issued to units.

4. Relations with local authorities.

The force will be entirely dependent on local authorities for transport, fresh supplies, accommodation, hospital and ambulance services.

The closest liaison between local military commanders and local civil authorities will therefore be essential. Arrangements should be made with the British Consul or Vice Consul at each port for the provision of interpreters as required.

5. Transport and Accommodation.

No transport or tentage will be taken with the force. One of the first tasks of the Commanders at each place on disembarkation will be to arrange for the provision of sufficient transport to move baggage for general purposes, and for accommodation for his men.

6. Maintenance.

Maintenance from the United Kingdom will be by weekly or ten day sailings in normal trade shipping from the United Kingdom to 548, and thence by local ships. It is possible that a major British force will be operating from 512 in which case this force will be responsible for the maintenance of STRATFORD.

The force will thus have to rely largely on local purchase. For this reason two R.A.S.C. officers, a paymaster and a Warrant Officer R.A.O.C. will accompany each force. Special instructions for the R.A.S.C. officers are being issued under separate cover.

- (a) Supplies. 14 days supplies will accompany the force. An additional 10 days supplies are being shipped to 512 for distribution from that port to 547 and 548 as required.

Stratforce-Plan

Erster Nachschub

1. Allgemeines.

Dieser Plan dient der Entsendung kleiner Infanterie-, Pionier- und zugeteilter Truppen nach

512

547

548.

2. Geheimhaltung.

Die schärfsten Vorsichtsmaßnahmen sind zu ergreifen, um die Geheimhaltung der Operationen, die zur Durchführung des Planes notwendig sind, sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird auf den Plan nie anders als mit seinem Code-Namen hingewiesen, und bis zur Durchführung der Verladung wird der Bestimmungsort der Streitkräfte niemandem mitgeteilt.

3. Stärke und Ausrüstung.

Eine genaue Kriegsgliederung und Stärke für die Truppenabteilung ist unter S. D. 1 (b) B. N. No. XXX 52 vom 2. Februar 1940 ausgegeben worden. Eine Abschrift ist im Anhang A beigefügt. Ein besonderer Satz von G. 1098 Ausrüstung ist an die Einheiten ausgegeben worden.

4. Beziehungen zu den Ortsbehörden.

Die Truppenabteilung ist in bezug auf Transport, Versorgung, Unterbringung, Lazarett und Ambulanzwesen vollständig auf die Ortsbehörden angewiesen.

Es ist daher von wesentlicher Bedeutung, die engste Verbindung zwischen dem örtlichen Militärkommandanten und den örtlichen Zivilbehörden herzustellen. Durch den britischen Konsul oder Vizekonsul eines jeden Hafens erfolgt Bereitstellung von Dolmetschern je nach Bedarf.

5. Transport und Unterbringung.

Es werden weder Transportmittel noch Zelte mitgenommen. Eine der ersten Aufgaben des Befehlshabers an dem Ausladeort besteht darin, die nötigen Transportmittel zur Beförderung des Gepäcks für allgemeine Zwecke bereitzustellen sowie für die Unterbringung seiner Mannschaften zu sorgen.

6. Nachschub.

Nachschub aus dem Vereinigten Königreich erfolgt durch normale Handelsschiffe, die wöchentlich oder innerhalb zehn Tagen vom Vereinigten Königreich nach 548 abgehen, und von dort aus durch örtliche Schiffe. Möglicherweise wird eine größere britische Streitmacht von 512 aus operieren; in diesem Fall ist diese Truppe für den Nachschub Stratford verantwortlich.

Die Truppen werden so zum großen Teil auf Ankauf an Ort und Stelle angewiesen. Aus diesem Grunde werden zwei Offiziere der Nachschubtruppe, ein Zahlmeister und ein Unter-Offizier des Zeugwesens jeden Truppenteil begleiten. Besondere Instruktionen für die Nachschuboffiziere werden gesondert ausgegeben.

(a) **Nachschub.** Nachschub für 14 Tage geht mit der Truppe mit. Weiterer Nachschub für zehn Tage wird nach 512 verschifft und von diesem Hafen an 547 und 548, je nach Bedarf, verteilt.

These will be loaded under .O. arrangements. Of these, 2 days are made up in self contained rations in the form of 4 cases per 32 men per day. The remainder are in bulk and will be taken over by the senior R.A.S.C. officer, accompanying each force immediately on landing, to open up a small Detail Issue Depot. Fresh produce will be obtained locally by an R.A.S.C. officer.

A provisional ration scale for the force is attached at Appendix "E". If local conditions require, this scale may be varied accordingly by the force commander and reported to the War Office in due course.

- (b) Amendments in strength of units will be sent to the R.A.S.C. officer at each port one day in advance of requirements.
- (c) Fuel and Light. No supplies of fuel and light are being provided except candles for emergency use. Supplies, including petrol for cookers, will be obtained locally.
- (d) Hospital Supplies. These will be obtained locally by the R.A.S.C. officer on the advice of the Senior Medical Officer.
- (e) Ammunition. Ammunition on the following scale per battalion will accompany the force:-

① S.A.A.	Mk. VII 178425 Tracer 2000.
A/T Rifle ($\frac{1}{2}$ scale)	2640 rounds.
3" Mortar	{ 195 H.E.
	{ 117 Smoke.
2" Mortar	864 Smoke.
② .38" (Revolver)	894
Hand Grenades	180
Verrey Lights	{ 384 illuminating
	{ 48 red
	{ 48 green
Explosives	A special scale of explosives has been arranged and will be taken. (This is shown at Appendix 'D').

- ③ Infantry will embark with rifle and revolver ammunition in pouches. No other type of ammunition will be carried unboxed.

(f) Ordnance Stores. Indents for Ordnance Stores will be sent to the Brigade Ordnance Warrant Officer at each port. If urgently required they will be met by local purchase so far as possible, in all other circumstances the indents will be forwarded to the War Office.

(g) Mess Equipment, Sports Gear etc. Detailed instructions have been issued separately showing the extra allowance (dead weight) which may be utilized for the carriage of the above mentioned stores.

7. Medical.

No medical personnel other than the A.D.M.S., S.M.O., and the personnel attached to the battalion will accompany the force initially. Slightly augmented medical equipment of battalions will be taken. Immediate arrangements will have to be made locally for the use of ambulances, hospitals and other local facilities; the senior medical officer in each place will make immediate contacts with local military medical authorities, and if these do not exist, with the local health officers.

Instructions will be issued to the A.D.M.S. by the War Office. under separate cover.

8. Reporting of Casualties.

- (a) Unit orderly room Serjeants for duty at 2nd Echelon will report to Queens High Cliffe Hotel, Margate.

Dieser wird unter Anweisung des Kriegsministeriums verladen. Zwei Tage bestehen aus eisernen Rationen in Form von vier Kisten für 32 Mann pro Tag. Der Rest des Nachschubs besteht aus Massenschubladungen und ist von dem ältesten Nachschuboffizier bei jeder Truppenabteilung sofort bei der Landung zwecks Eröffnung einer kleinen Ausgabestelle zu übernehmen. Frische Verpflegung wird örtlich durch den Nachschuboffizier besorgt.

Eine vorläufige Verpflegungsportion für die Truppe befindet sich im Anhang „B“. Wenn es die Ortsverhältnisse erforderlich machen, kann diese Portion durch die Truppenführer entsprechend geändert und darüber zu gegebener Zeit an das Kriegsministerium berichtet werden.

(b) Änderungen in der Truppenstärke sind an die Nachschuboffiziere in jedem Hafen einen Tag vor dem Bedarf anzumelden.

(c) **Feuerung und Licht.** Für Feuerung und Licht besteht kein Nachschub, außer an Kerzen für Notbeleuchtung. Der Nachschub, einschließlich des Petroleums für Kochapparate, ist örtlich sicherzustellen.

(d) **Lazarettversorgung.** Die Lazarettversorgung wird örtlich durch den Nachschuboffizier gemäß den Ratschlägen des ältesten Stabsarztsoffiziers sichergestellt.

(e) **Muniton.** Folgende Munition wird pro Bataillon von der Truppenabteilung mitgeführt:

Handwaffenmunition	Mk VII	178 425	Leuchtspur 2000
Antitankgewehr (½ Rate)		2 640	Schuß
3-Zoll-Granatwerfer		{ 195	H. E.
2-Zoll-Granatwerfer		{ 117	Rauch
0,38 Revolver		864	Rauch
Handgranaten		894	
Leuchtkugeln		180	
		384	leuchtend
		48	rot
		48	grün

Explosivstoffe

Ein besonderer Satz an Explosivstoffen ist vorgesehen und wird mitgenommen (wie in Anhang „D“).

Die Infanterie wird sich mit Gewehr und Revolvermunition in den Patronentaschen einschiffen. Andere Typen von Munition werden nicht unverpackt mitgeführt.

(f) **Geräte.** Anforderungen von Geräten werden an den Brigadegeräteoffizier in jedem Hafen übermittelt.

Bei Dringlichkeit werden Geräte soweit wie möglich an Ort und Stelle gekauft. In allen anderen Fällen werden die Anforderungen an das Kriegsministerium geleitet.

(g) **Messeausrüstung, Sportgeräte usw.** Es sind Sonderweisungen mit Angabe der Extramenge (Gewicht), die für den Transport dieser Geräte zur Verfügung steht, ergangen.

7. Sanitätswesen.

Anfangs wird außer dem vom leitenden Sanitätsoffizier und dem dem Bataillon beigegebenen Personal kein weiteres Sanitätspersonal die Truppe begleiten. Es wird leichtverstärkte Sanitätsausrüstung mitgeführt. Für die Benutzung von Ambulanzen, Lazaretten und anderen örtlichen Einrichtungen sind sofort an Ort und Stelle Vorkehrungen zu treffen; der leitende Sanitätsoffizier eines jeden Standortes wird sich sofort mit den örtlichen Militärsanitätsbehörden und, wo solche nicht vorhanden sind, mit den örtlichen Gesundheitsbeamten in Verbindung setzen.

An den Sanitätsdienst werden durch das Kriegsministerium gesonderte Weisungen ergehen.

8. Verlustmeldungen.

(a) Die für die 2. Staffel eingeteilten Schreiberunteroffiziere melden sich in Queens High Cliffe Hotel, Margate.

- (b) In the initial stages casualties will be reported from 512 and 547 to Force H.Q. (548). The latter will consolidate and transmit deaths of officers and other ranks by /T if traffic facilities permit.
- (c) Except as modified in (b) above the normal procedure laid down in F.S.R. Vol. 1, Section 26, will be carried out, as far as local communications permit.
- (d) In the case of admissions to hospital the Nominal Rolls on A.F.W.3034 and progress reports on A.F.W.3034A will be prepared by officers commanding at 512, 547 and 548 respectively and despatched by post, as sailings permit to Casualty Section, 2 Bainbridge Street, New Oxford Street, London, W.C.1.

9. Reinforcements.

Will be demanded by W/T direct to War Office (Forcedly One).

10. Accounting Instructions.

- (a) Payment for supplies and services purchased locally will be effected through the paymaster accompanying each force.
- (b) Officers bills etc., duly certified as to delivery, should be forwarded to the paymaster.
- (c) Imprest for bills and local services, payment and accounting of advances to officers and cash payments to other ranks will be governed by F.S.R. Vol. 1, Chapter XXI.

11. Courts Martial.

A Court Martial warrant for the Officer Commanding Stratforce will be issued direct.

12. Maps.

These will be delivered to Force H.Q. on board ship before embarkation under arrangements made by G.S.(P) War Office. Except for sheets of the 1/1,000,000 map only photographic copies of 534 and 535 1/100,000 (and in some places 1/200,000) will be available at the commencement of the campaign. These maps are very old and mostly of pre-1900 date; they will carry no grid and in most cases no contours.

13. Intercommunication.

- (a) Within the Force. One infantry brigade signal section is provided to link up the three locations. Wireless and the civil telegraph system will be used.

Special aerials have been provided for the wireless sets of the signal section to enable the ranges to be covered.

- (b) Between Force H.Q., and the War Office. There is no direct cable line from 512, 547 or 548. Communications between Force H.Q. and the War Office will therefore be mainly by W/T from 548. In an emergency the Naval Control Service Officer on the Consular staff will provide a channel of communication.

Technical instructions to O.C. Sigs. of the force will be issued under separate cover. A copy is attached at Appendix "C".

/Ciphers.

(b) Verluste sind zunächst von 512 und 547 an das Hauptquartier (548) zu melden. Letzteres stellt die Todesfälle von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften zusammen und übermittelt sie durch Funk, sofern die Funklage es zuläßt.

(c) Mit Ausnahme von den in (b) genannten Änderungen ist das normale Verfahren, wie in der Felddienstordnung Bd. 1 Abschnitt 26 angeordnet, auszuführen, soweit die örtlichen Nachrichtenverbindungen es gestatten.

(d) Bei allen übrigen Lazarettzugängen sind die Namenslisten nach Formular A. F. W. 3034 und Gesundheitsberichte nach Formular A. F. W. 3034a durch die Kommandeure in 512, 547 und 548 aufzustellen und an die Verlustabteilung, 2 Bainbridge Street, New Oxford Street, London, W. C. 1, zu senden.

9. Verstärkungen.

Sind durch Funk unmittelbar beim Kriegsministerium anzufordern.

10. Bestimmungen für die Abrechnung.

(a) Zahlungen für Verpflegung und sonstige Leistungen, die örtlich beansprucht werden, sind durch den Zahlmeister bei jeder Truppe zu leisten.

(b) Rechnungen der Offiziere sind, mit der vorgeschriebenen Quittung versehen, dem Zahlmeister einzureichen.

(c) Die Abrechnung für Rechnungen und örtliche Leistungen, Besoldung und Vorschüsse an Offiziere und Barzahlungen an Unteroffiziere und Mannschaften werden geregelt nach Felddienstordnung, Bd. 1, Kapitel XXI.

11. Kriegsgericht.

Eine Kriegsgerichtsverfügung geht dem Befehlshaber der Stratforce unmittelbar zu.

12. Karten.

Diese werden dem Stab an Bord vor der Einschiffung durch die Kartenabteilung vom Kriegsministerium ausgehändigt. Außer Blättern der 1 : 1 000 000 - Karten sind zu Beginn des Feldzuges nur Photokopien von 534 und 535 1 : 100 000 (an einigen Stellen 1 : 200 000) verfügbar. Diese Karten sind sehr alt und meistens aus der Zeit vor 1900; sie haben kein Gitternetz und meistens auch keine Höhenschichtlinien.

13. Nachrichtenverbindung.

(a) **Innerhalb der Truppenabteilung.** Ein Infanterie-Brigade-Nachrichtenzug ist bereitgestellt, um die drei Orte zu verbinden. Funk und das zivile Telegraphensystem sind auszunutzen. Besondere Antennen sind für die Funkgeräte des Nachrichtenzuges bereitgestellt, um die notwendige Reichweite zu erzielen.

(b) Zwischen Kommandostab und Kriegsministerium.

Es gibt kein direktes Kabel von 512, 547 oder 548. Verbindung zwischen Kommandostab und Kriegsministerium wird daher hauptsächlich durch Funk von 548 aus erfolgen. Notfalls wird der Marineüberwachungsoffizier beim Konsulat für eine Verbindung sorgen. Technische Weisungen für den Führer des Nachrichtenzuges werden besonders ausgegeben. Ein Durchschlag ist an den Anhang „C“ angeschlossen.

Ciphers

- (a) H.Q. Force will be provided with the necessary high grade cipher books for communication to the War Office.
- (b) Within the force subject to normal security restrictions, stencil cipher will be used.
- (c) If the necessity arises for using interdepartmental cipher (e.g. to local British authorities, Military Attache Stockholm etc.) arrangements will be made with the local consulate.
- (d) Personnel is being provided as follows:-
 - (i) Force H.Q. 1 officer 3 other ranks.
 - (ii) Brigade H.Q. 2 other ranks.
 - (iii) At 512. Regimental personnel will work the stencil cipher.

14. Security Intelligence Arrangements.

(a) An intelligence officer and cipher personnel are located at each port. Censorship of correspondence will be carried out by officers of units. The censor stamps and cipher stencils will be issued before embarkation. Full details of censorship and what may be written in letters are contained in Manual of Military Intelligence, Pamphlet No.2.

(b) The correct address for all correspondence of personnel in the force will be:-

Number, Rank and Name,
Squadron, Battery or Company, etc.,
Unit or H.Q. (if serving on the H.Q. Staff),
c/o A.P.O.

(c) The control of all press representatives will be in the hands of Officer Commanding troops at each port who will be guided by instructions issued by the Officer Commanding the force.

15. Signal Security.

(a) The reference to places by numbers under the code already issued will cease after embarkation.

(b) Local telephones will have to be used. The utmost discretion is necessary as no control of this service will be possible.

(c) A block of code names will be issued to Force H.Q. under separate cover.

(d) The telegraphic address of the force is:-

STRATFORCL for 548.
CONVERT for 547.
OUTLOOK for 512.

These names will be registered with postal authorities on arrival overseas. All telegrams from U.K. will be sent to the force c/o War Office until further instructions are issued.

16. Relationship between British Troops and Local Military Authorities.

Compliments will be paid to Local Military Officers etc., according to equivalent rank as if they were British Officers.

Schlüssel.

(a) Der Kommandostab wird mit dem notwendigen Stabschlüssel für die Verbindung mit dem Kriegsministerium ausgestattet. Innerhalb der Truppenabteilung ist unter Anwendung der normalen Sicherheitsbestimmungen der Schablonenschlüssel zu benutzen.

(c) Falls der Gebrauch des Regierungsschlüssels notwendig wird (z. B. an örtliche britische Behörden, Militärattaché Stockholm), ist das Notwendige mit dem örtlichen Konsulat zu vereinbaren.

(d) Personal wird wie folgt bereitgestellt:

- | | | |
|--|------------|--------|
| 1) Kommandostab | 1 Offizier | 3 Mann |
| 2) Brigadestab | | 2 Mann |
| 3) Bei 512 bedient Truppennachrichtenpersonal den Schablonenschlüssel. | | |

14. Tarnung, Abwehr, Aufklärung.

(a) Ein Nachrichtenoffizier und Schlüsselpersonal sind in jedem Hafen eingesetzt. Briefe sind durch die Offiziere der Truppe zu zensieren. Zensurmarken und Schlüsselmarken werden vor der Einschiffung ausgegeben. Einzelheiten über die Handhabung der Zensur und die Abfassung der Briefe finden sich im Handbuch für Military Intelligence, Anhang 2.

(b) Die Postanschrift für alle Angehörigen der Truppenabteilung ist:

Nummer, Dienstgrad und Name, Schwadron, Batterie oder Kompanie, usw.
Truppenteil oder Stab.
Feldpost.

(c) Die Ueberwachung aller Pressevertreter liegt in den Händen des leitenden Truppenführers in jedem Hafen, der nach den Anweisungen des Befehlshabers handelt.

15. Tarnungsbestimmungen, Nachrichtendienst.

(a) Die Bezeichnung von Oertlichkeiten mit Deckzahlen nach dem bereits angegebenen Code hört nach der Einschiffung auf.

(b) Oertliche Telephone werden benutzt werden müssen. Außerste Vorsicht ist hierbei notwendig, da keine Ueberwachung möglich sein wird.

(c) Ein Block mit Decknamen wird dem Kommandostab gesondert ausgehändigt.

(d) Die Telegrammanschrift für die Truppenabteilung ist folgende:

STRATFORCE für 548,
CONVERT für 547,
OUTLOOK für 512.

Diese Anschriften werden der Postbehörde mitgeteilt werden, sobald die Truppe gelandet ist. Alle Telegramme aus dem Vereinigten Königreich werden an die Truppenabteilung über das Kriegsministerium gesandt, bis weitere Anweisung ergeht.

16. Beziehungen zwischen britischen Truppen und örtlichen Militärbehörden.

Höflichkeitsbesuche sind den örtlichen Militärbefehlshabern entsprechend ihrem Rang zu machen.

17. Special fittings to Respirators.

Special fittings to respirators are being sent in bulk with other stores. These should be fitted to respirators as soon as possible after arrival. Fittings are packed in boxes of 60 and are provided on the scale of one for each Officer or Other Rank. Instructions for fitting are attached to the inside of the lid of the box in which they are packed. Unit gas instructors should supervise the fitting and ensure that the instructions are rigidly followed.

18. Recognition of Aircraft.

Steps should be taken to ensure that personnel are able to distinguish enemy aircraft from those of the allies and neutral countries. The local allied Military Authorities should be able to help in this connection, in addition, silhouettes of GERMAN aircraft will be issued separately.

AMENDMENT.

PARA.6. LINE 5.

After "STRATFORCE." Add: "The first maintenance ship should arrive within a fortnight of the arrival of the force."

PARA. 6(a). LINE2.

For "10 days supplies" Read "20 days supplies".

17. Besondere Einsätze für Gasmasken.

Besondere Einsätze für Gasmasken werden mit dem anderen Gerät zusammen geschlossen übersandt. Diese sind baldmöglichst nach der Ankunft an den Gasmasken anzubringen. Die Einsätze sind in Kästen zu 60 nach dem Satz von je 1 für jeden Offizier, Unteroffizier und Mann verpackt. Gebrauchsanweisungen sind auf der Innenseite des Deckels der Kiste angebracht, in der sie verpackt sind. Die Gasoffiziere der Einheiten haben die Anbringung zu überwachen und dafür zu sorgen, daß die Anweisung genau befolgt wird.

18. Erkennung von Flugzeugen.

Es ist durch besondere Maßnahmen sicherzustellen, daß die Truppe feindliche Flugzeuge von verbündeten und neutralen unterscheiden kann. Die örtlichen verbündeten Militärbehörden können vielleicht hierbei behilflich sein. Außerdem werden Tafeln über deutsche Flugzeuge besonders ausgegeben.

Zusatz.

Betreffend Nr. 6) Ende des ersten Absatzes: Nach „Stratford“ ist folgender Satz hinzuzufügen:
„Das erste Versorgungsschiff trifft etwa innerhalb von 14 Tagen nach Ankunft der Truppen ein.“

Nr. 6 a) Zeile 2:

An Stelle „10 Tage Nachschub“ ist zu setzen: „20 Tage Nachschub“.

Amendment No.1

General. ADD at end of paragraph 1.

"In the event of the forces at 547 having to withdraw they will go to 548.

"Commander 547 will investigate on the spot to discover what shipping could be made available to carry out the move. He will make this the subject of an early report to the War Office through Force H.Q.

"The provision of escorts will be arranged by the War Office."

Paragraph 5. First line.

DELETE from "No transport" to "Force". Substitute:-

"5. The following scale of transport for the force at 547 will be embarked for despatch so that it can follow shortly after the arrival of the units.

Transport for 547.

	<u>No.</u>
Bde. H.Q.	
M/C	3
Trucks 15-cwt. office	1
Trucks water tank	1
Rifle Ens. (two).	
M/C	14
Trucks 15-cwt. office	2
Trucks A.A.L.M.Gs.	8
Trucks Water Tank	4
Carriers Bren Gun	20
Fd. Coy. (less one sec.)	
M/C	5
Truck 15 cwt water	1
" " tools & stores	4
" " compressor	2
4 Det. Sigs.	
M/C	2
Vehicles	4
	<hr/>
Total	71
	<hr/>

Other than this no transport or tentage will be taken with the Force."

Stratforce Plan und erste Nachschubanordnung

Deckblatt Nr. 1

Geheim

Allgemeine. Setze hinzu am Ende von Absatz 1:

„Falls die Truppen bei 547 sich zurückziehen müssen, haben sie nach 548 zu gehen. Der bei 547 befehlige Offizier hat unverzüglich an Ort und Stelle festzustellen, wieviel Schiffsraum dort verfügbar gemacht werden kann, um diese Bewegung auszuführen. Er hat dies frühzeitig an das Kriegsministerium über den Kommandostab zu melden. Das Kriegsministerium wird für Geleitschiffe Sorge tragen.“

Absatz 5, 1. Zeile:

Streiche von „keine Fahrzeuge“ bis „Truppenabteilung“. Setze dafür:

„5. Die folgenden Transportfahrzeuge für die Truppenabteilung bei 547 werden so eingeschifft, daß sie kurz nach Ankunft der Einheiten folgen können.“

Fahrzeuge für 547.

Brigadestab		
Kräder	Anzahl	
1½ Tonnen LKW (Stabs)	3	
Wasserwagen		
	Schützenbataillon (2)	
	Kräder	14
	1½ Tonnen LKW (Stabs)	2
	LKW für Fla M. G.	8
	Wasserwagen	4
	Maschinengewehrträger	20
	Feldpionierkompanie (ohne 1 Zug)	
	Kräder	5
	1½ Tonnen LKW Wasser	1
	1½ Tonnen und Schanzgerät	4
	1½ Tonnen und Pressluft	2
	Nachrichtenabteilung	
	Kräder	2
	Fahrzeuge	4
		<hr/>
	Summe	71

Weitere Fahrzeuge oder Zeltausrüstung sind mit der Truppe nicht mitzuführen.

Generalstab (P)

4. April 1940.

APPENDIX "A".

COMPOSITION OF STRATFORD.

Destination.	Unit.
548.	{ Infantry Brigade H.Q. (Force H.Qs.) 4 Lincolns 1/4 K.O.Y.L.I. Sec. 55 Fd. Coy., R.E. Brigade Sig. Sec. (49 Div.Sigs) (less detachments).
547	{ 148 Infantry Brigade H.Q. 1/5 Leicesters. 8 Foresters 55 Fd., Coy. (less 1 Sec.) Detachment Sigs.
512	{ Hallams. Detachment Sigs. Details.

Zusammensetzung von Stratford

Bestimmungsort	Verband
548	Infanterie-Brigade — Stabsquartier (Stabsquartiere der Truppenteile) 4 Lincolns 1/4 K. O. Y. L. I. 1 Zug 55. Feldpionier-Kompanie Brigade-Nachrichten-Abteilung (49. Divisions-Nachrichten-Abteilung) (abzüglich Abkommandierungen)
547	148. Infanterie-Brigade — Stabsquartier 1/5 Leicesters. 8 Foresters 55. Feld-Pionier-Kompanie (abzüglich 1 Zug) Abkommandierte Nachrichtentruppe.
512	Hallams Abkommandierte Nachrichten-Abteilungen Abkommandierungen

Commodity	Scale of Issue	Equivalents.
	<u>Ozs.</u>	
Bread	16	Biscuit 12 oz.
Meat Frozen or Fresh	14	Preserved Meat 12 oz. or M & V Ration 24 oz.
Bacon	4	Tinned Bacon 3- $\frac{1}{3}$ oz. or Meat Loaf 4 oz.
Cheese	1	Tinned Cheese 1 oz. or Eating Chocolate 2 oz.
Tea	$\frac{3}{4}$	
Cocoa	$\frac{1}{2}$	
Sugar	4	
Milk Condensed	3	
Jam or Marmalade	2	Dried Fruits 2 oz. or Golden Syrup 2 oz.
Margarine	3 $\frac{3}{4}$	
Oatmeal	2	Rice 2 oz.
Fresh Potatoes	12	Tinned Potatoes 6 oz.
Fresh Vegetables	8	Tinned Vegetables 4 oz. or Tinned Tomatoes 4 oz.
Dried Peas or Beans	2 $\frac{3}{4}$	Tinned Vegetables <u>or</u> Tinned Tomatoes 5 $\frac{1}{2}$ oz.
Marmite	$\frac{1}{2}$	
Salt	$\frac{1}{4}$	
Pepper	1/100th	
Mustard	1/100th	
Pickles	3/7ths	Sauce 1/6th (fluid) oz.
<u>EXTRAS</u>		
Tobacco - Cigarettes	2 ozs.	Once weekly.
" " - Pipes	2 boxes	" "
Rum		On medical advice when authorized by G.O.C.
<u>or</u> Cocoa (1 pint) <u>or</u> Tea (1 pint) ©		
©	<p><u>Tea</u> - Tea 1/6th oz. Milk (Condensed) 4/5th oz. Sugar $\frac{1}{2}$ oz.</p> <p><u>Cocoa</u> Cocoa $\frac{1}{4}$ oz. Milk (Condensed) 4/5th oz. Sugar $\frac{1}{2}$ oz.</p>	
Ascorbic Acid	.025 grams.	As necessary on medical advice.

Vorläufige Verpflegungsportionen

Gegenstand	Ausgabemenge Unzen	Gegenwerte
Brot	16	Biskuit 12 Uz.
Gefrier- oder frisches Fleisch	14	Büchsenfleisch 12 Uz. oder M. u. V. Ration 24 Uz.
Speck	4	Büchsenfleisch 3 $\frac{1}{3}$ Uz. oder Fleischbrot 4 Uz.
Käse	1	Büchsenkäse 1 Uz. oder Tafelschokolade 2 Uz.
Tee	$\frac{3}{4}$	
Kakao	$\frac{1}{2}$	
Zucker	4	
Kondensmilch	3	
Fruchtgelee oder Marmelade	2	Getrocknete Früchte 2 Uz. oder Goldgelber Sirup 2 Uz.
Margarine	3 $\frac{3}{4}$	
Hafergrütze	2	Reis 2 Uz.
Frische Kartoffeln	12	Büchsenkartoffeln 6 Uz.
Frischgemüse	8	Büchsenfleisch 4 Uz. oder Büchsenkartoffeln 4 Uz.
Getrocknete Erbsen oder Bohnen	2 $\frac{3}{4}$	Büchsenfleisch oder Büchsentomaten 5 $\frac{1}{2}$ Uz.
Marmite	$\frac{1}{2}$	
Salz	$\frac{1}{4}$	
Pfeffer	$\frac{1}{100}$	
Senf	$\frac{1}{100}$	
In Essig eingemachtes Gemüse oder Gurken	$\frac{3}{7}$	Sauce $\frac{1}{6}$ (flüssig) Uz.

Sonderzuteilung.

Tabak oder Zigaretten	2	einmal wöchentlich.
Zündhölzer	2 Schachteln	einmal wöchentlich.
Rum oder Kakao (1 Pint)* oder Tee (1 Pint)*		auf ärztliche Verschreibung hin und wenn durch den kommandierenden General genehmigt.

*) Bestandteile:

Tee	Tee $\frac{1}{6}$ Uz. Milch (kondensiert) $\frac{4}{5}$ Uz. Zucker $\frac{1}{2}$ Uz.
Kakao	Kakao $\frac{1}{4}$ Uz. Milch (kondensiert) $\frac{4}{5}$ Uz. Zucker $\frac{1}{2}$ Uz.

Aszabische Säure
(Antiskorbutmittel)

0,025 gr.

wenn erforderlich auf
ärztliche Weisung

APPENDIX "C".

STRATFORD.

SIGNAL INSTRUCTIONS.

Anhang „C“

STRATFORD

Anweisung

für den

Nachrichtendienst

S T R A T F O R D.

SIGNAL INSTRUCTIONS.

1. Use of existing civil facilities.

Signal Communications between Force Headquarters and the War Office and between parts of the force will be, in the first place, through civil channels. Immediately on arrival at destination contact should be made with the local telegraph authorities and arrangements should be made for the disposal of telegrams.

The following telegraphic addresses will be used by the three parts of the force:-

548	STRATFORCE	(followed by the place name)
547	CONVERT	(" " " " ")
512	OUTLOOK	(" " " " ")

The commander of each part of the force should register his telegraphic address with the local telegraph authorities and arrange for the delivery to him of all incoming telegrams bearing this address or for their collection if necessary. He should arrange also for telegrams to be accepted addressed to other parts of the force. Telegrams to the War Office will be addressed "Troopers, London".

Arrangements should be made by each commander for any telephone connections required. The telephone numbers of all connections so taken up should be circulated throughout the force.

2. Wireless Communications with the U.K.

A portable wireless set is provided for use by Force Headquarters as an emergency link with the War Office. This set will work with a station at CATTERICK which will operate on the schedule shown in Annexure "A". Immediately on arrival at destination the set at Force Headquarters will open up communication with CATTERICK using frequencies in accordance with the schedule at Annexure "A".

A wireless set with H.Q. AVONFORCE will also operate with CATTERICK on the same schedule. Emergency communication can thus be established between STRATFORCE and AVONFORCE, but this should be used only when other means fail in order that the more important channels to the U.K. may be made full use of.

The CATTERICK station will be the directing station.

Emergency communication with the U.K. may also be obtained at times through H.M. Ships, by wireless and by destroyer letter service.

In the event of the force at either 512 or 547 being completely out of touch with Force Headquarters, emergency wireless communication can be established between those places and the War Office through the CATTERICK station, working on the Schedule at Annexure "A" as far as it lies within the frequency range of the No.11 Wireless Set.

Stratford

Anweisung für den Nachrichtendienst

1. Benutzung bestehender ziviler Einrichtungen.

Der Nachrichtenverkehr zwischen dem Stabsquartier der Streitkräfte und dem Kriegsministerium und zwischen den einzelnen Teilen der Streitkräfte wird in erster Linie mittels der zivilen Möglichkeiten gehandhabt. Unmittelbar nach Ankunft am Bestimmungsort muss mit den lokalen Behörden der Telegraphenverwaltung Fühlung genommen und es muss Vorsorge für die Erledigung von Telegrammen getroffen werden.

Die nachstehenden telegraphischen Anschriften werden durch die 3 Teile der Streitkräfte benutzt werden:

548 Stratforce (unter Hinzufügung des Ortsnamens),
547 Convert (unter Hinzufügung des Ortsnamens),
542 Outlook (unter Hinzufügung des Ortsnamens).

Der Kommandeur eines jeden Teiles der Streitkräfte muss seine Drahtanschrift bei den lokalen Behörden der Telegraphenverwaltung hinterlegen und für die Ablieferung aller einlaufenden Telegramme, die an ihn gerichtet sind, oder, falls notwendig für deren Abholung die nötigen Vorkehrungen treffen. Er muss auch für die Annahme solcher Telegramme, die an andere Teile der Streitkräfte gerichtet sind, die nötigen Vorkehrungen treffen. Für das Kriegsministerium bestimmte Telegramme werden an „Troopers, London“ gerichtet.

Jeder Kommandeur soll die nötigen Vorkehrungen für alle benötigten Fernsprechverbindungen treffen, die Rufnummern für alle derartig eingerichteten Fernsprechverbindungen sollen den Streitkräften bekanntgegeben werden.

2. Drahtlose Verbindungen mit dem Vereinigten Königreich.

Für den Gebrauch des Stabsquartiers der Streitkräfte ist für den Verkehr mit dem Kriegsministerium in Notfällen ein tragbares Funkgerät vorgesehen. Dieses Gerät wird in Verbindung mit einem Sender in Catterick arbeiten, der nach Massgabe des im Anhang „A“ gezeigten Sendeplans betrieben werden wird. Unmittelbar nach Ankunft im Bestimmungsort wird der Sender im Stabsquartier der Streitkräfte die Verbindung mit Catterick aufnehmen und dabei die Frequenzen benutzen, die in dem im Anhang „A“ enthaltenen Sendeplan angegeben sind.

Ein beim Stabsquartier Avonforce vorhandenes Funkgerät wird ebenfalls nach demselben Sendeplan in Verbindung mit Catterick betrieben werden. In Notfällen kann also die Verbindung zwischen Stratforce und Avonforce hergestellt werden. Von dieser Verbindung sollte aber nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn andere Mittel versagen, damit die wichtigeren Verbindungswege nach dem Vereinigten Königreich voll ausgenutzt werden können.

Der Sender Catterick wird der Anweisungen erteilende Sender sein.

In Notfällen kann eine Verbindung mit dem Vereinigten Königreich auch auf dem Wege über S.M.-Schiffe durch drahtlosen Dienst und durch die Beförderung von Briefen durch Zerstörer hergestellt werden.

Für den Fall, dass die entweder bei 512 oder bei 547 befindlichen Streitkräfte ohne jene Verbindung mit dem Stabsquartier der Streitkräfte stehen sollten, kann zwischen diesen Orten und dem Kriegsministerium über den Sender Catterick eine drahtlose Notverbindung hergestellt werden, die nach dem im Anhang „A“ enthaltenen Sendeplan arbeitet, soweit dieser Sendeplan innerhalb des Frequenzbereiches des Funkgeräts Nr. 11 liegt.

A set at each of 512 and 547 will be set aside for this purpose and will keep listening watch daily for sufficient periods to become familiar with working conditions.

Call signs of the stations affected by this instruction will be :-

Catterick	ZHV
Force H.Q. STRATFORCE	CJX
Force H.Q. AVONFORCE	VQY
512	VQX
547	ZHW

3. Wireless Communication with the Force.

Wireless Sets No.11 have been provided for use between the parts of the force. Call signs for these sets will be :-

Force H.Q. STRATFORCE	VVG
512	VVE
547	VVC

Frequencies suitable for use within the force are allotted in Annexure "B" The O.C. Brigade Signals should draw up schedules of working based on the details given in Annexure "B". A large number of spare frequencies are provided to permit of avoiding interference.

4. General notes on Wireless in High Latitudes.

(a) Difficulty of Wireless Communication,

All the wireless links referred to in these instructions cover great ranges in relation to the light portable sets used. Communication will present great difficulties and will be slow. Deliberate jamming by enemy stations is probable. All wireless operators must be prepared to spend infinite time and patience in getting their messages through. In the interests of security wireless discipline must be rigidly enforced.

(b) Propagation of Wireless Waves.

A guide to the most suitable frequencies for use over various distances is shown at Annexure "A"2. These frequencies have been found from practical experience to be sufficiently accurate for use as a guide. There may be discrepancies between these figures and figures which would be deduced from S.T.Vol.II, Part II, 1936 Supplement "Skip Distance Graphs for Short Wave Signalling", which were produced from calculations and should be treated with reserve.

In high latitudes in the summer months, skip distances on all frequencies are relatively small, and the attenuation on any frequency is relatively higher. Hence for satisfactory communication, frequencies higher than those used in normal latitudes must be employed. In the winter months the opposite is the case, owing to the reduced daylight. Skip distances become greater and the attenuation on all frequencies decreases. It is only during the equinox periods that conditions may be considered as resembling those encountered in normal latitudes.

Je ein Gerätesatz wird bei 512 und 547 zu diesem Zweck in Reserve gehalten werden und wird sich täglich genügend lange einschalten, um mit den Arbeitsbedingungen vertraut zu werden.

Die Rufzeichen für die von dieser Anweisung betroffenen Sender werden die folgenden sein:

	Catterick	ZHV
Stabsquartier der Streitkräfte	Stratforce	CJX
Stabsquartier der Streitkräfte	Avonforce	VQY
	512	VQX
	547	ZHW.

3. Drahtlose Verbindung mit den Streitkräften.

Funkgeräte Nr. 11 sind für den Gebrauch zwischen den Teilen der Streitkräfte vorgesehen worden. Die Rufzeichen für diese Geräte sind folgende:

Stabsquartier der Streitkräfte		
	Stratforce	VVG
	512	VVE
	547	VVC

Für den Gebrauch innerhalb der Truppe geeignete Frequenzen sind im Anhang „B“ zugewiesen. Der befehlshabende Brigadenachrichtenoffizier hat den FT-Einsatzplan entsprechend den in Anhang „B“ gegebenen Einzelheiten aufzustellen. Ersatzfrequenzen in grosser Zahl stehen zur Verfügung, um Ueberschneidungen zu vermeiden.

4. Allgemeine Bemerkungen über den FT-Dienst in hohen Breitengraden.

a) Schwierigkeiten bei FT-Verbindungen.

Für die leichten tragbaren eingesetzten Geräte sind die räumlichen Entfernungen zwischen allen in diesen Anweisungen erwähnten drahtlosen Verbindungen sehr bedeutend. Die Verbindung wird grosse Schwierigkeiten bieten und nur schwer aufzunehmen sein. Vorsätzliche Störung durch feindliche Sender ist zu erwarten. Das Funkpersonal muss darauf gefasst sein, unendlich viel Zeit und Geduld auf die Durchgabe dieser Meldungen zu verwenden. Im Interesse der Sicherheit muss die FT-Disziplin auf das strengste durchgeführt werden.

b) Fortpflanzung drahtloser Wellen.

Eine Anleitung für die jeweils zweckmässigsten Frequenzen zum Gebrauch über verschiedene Entfernungen ist im Anhang „A“ 2 gegeben. Die Erfahrung hat gelehrt, dass diese Frequenzen hinreichend genau sind, um als Handhabe dienen zu können. Diese Zahlen können von denjenigen Zahlen abweichen, die sich aus der Vorschrift für die Ausbildung von Nachrichtentruppen, Band II, Teil II, aus der Ergänzungsvorschrift 1936 über „Ausfalldiagramme für Kurzwellen-Nachrichtenübermittlung“ ergeben; letztere Zahlen beruhen auf Berechnungen und sollten mit Vorbehalt angewendet werden.

In hohen Breitengraden ist während der Sommermonate der Ausfall bei allen Frequenzen verhältnismässig gering, während die Abschwächung bei jeder Frequenz verhältnismässig höher ist. Daher müssen im Interesse zufriedentstellender Verbindung höhere Frequenzen als bei normalen Breitengraden angewendet werden. Für die Wintermonate gilt wegen des kürzeren Tageslichtes das Umgekehrte. Der Ausfall nimmt zu, während die Abschwächung aller Frequenzen abnimmt. Nur während der Tag- und Nachtgleiche können die Bedingungen als normalen Breitengraden entsprechend angenommen werden.

In high latitudes in the summer months "fade outs" may be experienced on higher frequencies. Signals will be found to disappear completely and may not reappear again for up to 6 hours. The phenomena does not occur very frequently. Intervals of 27 days are general. The use of a much higher frequency may effect a cure, but generally there is no cure.

(c) Condensation.

Many troubles may be caused by condensation in low temperatures. Equipment, should, if possible, be kept warm. If this is impossible, personnel must be forbidden to wash or cook near the equipment. This is to avoid moisture forming on the cold metal and freezing subsequently. If this happens on components of a transmitter or receiver it will probably render the instrument useless. Moisture forming on commutators of machines may form a layer of ice and prevent the brushes making contact.

(d) Batteries.

Charged accumulators will not freeze in cold temperatures although the A.H. capacity may decrease as much as 20%. If, however, cells are left in a discharged condition overnight in low temperatures the electrolyte will freeze. If this happens, cells must be thawed out slowly.

Glacier ice (not snow) will produce water for topping up. The suitability of water for batteries may be tested by adding a 10% Silver Nitrate Solution to a sample (not to the battery). If the solution remains clear, the water is sufficiently good to be used in the accumulator.

The voltage of dry batteries decreases as the temperature falls. Batteries can be restored by warming gently.

(e) Charging Engines.

Trouble will be experienced in starting small engines in cold weather as the oil becomes very "gummy" and it may be found impossible to turn the engine. Engines, will, therefore, have to be warmed with a blow lamp before they can be turned. The thinnest grade of oil should be used. It is preferable to start the engine in a warmed room.

Carburettor fires may occur after the engine has been started. The outside of the carburettor should be wiped dry after "flooding" to reduce the chance of fire by "spitting back." Fire extinguishers should be kept handy.

(f) Earths.

Clean ice or snow does not constitute an earth; nor is it easy to get a good earth connection in frozen ground. The alternative of a counterpoise is a more satisfactory solution.

Während der Sommermonate kommen in den höheren Breitengraden bei höheren Frequenzen Fadings vor. Es kommt vor, dass Sendezeichen vollständig verschwinden und bis zu 6 Stunden ausbleiben. Diese Erscheinung tritt nicht sehr häufig ein; im allgemeinen tritt sie in 27tägigen Abständen auf. Die Verwendung einer weit höheren Frequenz kann Abhilfe bringen, ist jedoch meist erfolglos.

c) Kondensation.

Zahlreiche Schwierigkeiten können durch Kondensation bei niedrigen Temperaturen verursacht werden. Das Gerät sollte nach Möglichkeit warm gehalten werden. Wo das nicht möglich ist, ist es dem Bedienungspersonal zu verbieten, in der Nähe des Gerätes zu waschen oder zu kochen, um zu verhindern, dass sich auf dem kalten Metall Feuchtigkeit niederschlägt, die später gefriert. Falls dies bei den einzelnen Teilen eines Sende- oder Empfangsgerätes vorkommt, so wird voraussichtlich das Gerät verwendungsunfähig.

d) Akkumulatoren.

Geladene Akkumulatoren frieren bei niedrigeren Temperaturen nicht ein, selbst wenn die Ampère-Ladung um 20% nachlässt. Wenn dagegen Zellen in entladenerem Zustand über Nacht in niedrigen Temperaturen bleiben, so friert der Elektrolyt ein. In diesem Falle müssen die Zellen *l a n g s a m* aufgetaut werden.

Wasser zum Nachfüllen kann aus Gletschereis (nicht aus Schnee) gewonnen werden. Die Eignung des Wassers für das Nachfüllen von Akkumulatoren kann durch Zusatz einer 10%igen Silbernitratlösung bei einer Probe (nicht im Akkumulator) festgestellt werden. Wenn die Lösung klar bleibt, so ist das Wasser für die Verwendung im Akkumulator geeignet.

Die Voltspannung von Trockenbatterien lässt mit der absinkenden Temperatur nach. Die Batterien können durch behutsames Anwärmen wieder frisch gemacht werden.

e) Lademotoren.

Bei kaltem Wetter ergeben sich Schwierigkeiten beim Anlassen kleiner Motoren, da das Oel sehr dickflüssig wird und sich der Motor möglicherweise nicht mehr andrehen lässt. Es wird daher notwendig sein, die Motoren vorher mit einer Lötlampe anzuwärmen. Es ist dünnflüssigstes Oel zu verwenden. Vorzugsweise soll der Motor in einem beheizten Raum angelassen werden.

Nach Anlassen des Motors können Vergaserbrände entstehen. Die Aussenseite des Vergasers soll nach dem „Tippen“ abgewischt werden, um Feuersgefahr durch Zurückschlagen zu vermeiden. Feuerlöscher müssen zur Hand sein.

f) Erdung.

Reines Eis oder Schnee stellen keine Erdverbindung her; auch ist es nicht einfach, bei gefrorenem Boden eine gute Erdung zu erzielen. Als bessere Lösung wird ein Gegengewicht empfohlen.

ANNEXURE "A" 1.

Schedule of hours of watch and frequencies which will be in operation at the CATTERICK station, call sign ZHV, from date of sailing of STRATFORCE.

- NOTES:- (a) This schedule will remain in force until amended by orders issued from the directing station, ZHV.
- (b) CJX and VQY will keep continuous watch on the hours and frequencies shown in this schedule, from the time of arrival at destination until further orders are issued from the directing station ZHV.
- (c) At Annexure "A"2 is a table showing the hours during which communication is likely to be obtained over various distances.

Hours (G.M.T.)	Frequencies Kc/s.
2359 - 0030	5160
0030 - 0200	3560
0200 - 0230	5160
0230 - 0300	3560
0300 - 0330	5160
0330 - 0400	3560
0400 - 0600	3560
0600 - 0800	5160
0800 - 1000	7010
1000 - 1100	12440
1100 - 1200	7010
1200 - 1300	12440
1300 - 1400	7010
1400 - 1500	12440
1500 - 1600	7010
1600 - 1800	7010
1800 - 1900	5160
1900 - 2000	7010
2000 - 2100	5160
2100 - 2200	7010
2200 - 2300	5160
2300 - 2359	7010

Aufstellung
über Wachen- und Frequenzenplan für den Sender CATTERICK (Rufzeichen
ZHV) nach In-See-Gehen der STRATFORCE-Truppe

Anmerkungen:

- a) Dieser Plan ist so lange gültig, bis er durch Befehl der anweisunggebenden Station ZHV abgeändert wird.
- b) CJX und VQY werden die in diesem Plan angeführten Stunden und Frequenzen dauernd überwachen, und zwar von dem Zeitpunkt der Ankunft am Bestimmungsort an gerechnet bis zum Erlaß weiterer Befehle durch den anweisunggebenden Sender ZHV.
- c) Der Anhang „A“ 2 enthält eine Tabelle mit Angabe der Stunden, während derer wahrscheinlich über verschiedene Entfernungen eine Verbindung hergestellt werden kann.

Mittlere Greenwich-Zeit	Frequenzen Khz/Sekunde
2359—0030	5160
0030—0200	3560
0200—0230	5160
0230—0300	3560
0300—0330	5160
0300—0400	3560
0400—0600	3560
0600—0800	5160
0800—1000	7010
1000—1100	12440
1100—1200	7010
1200—1300	12440
1300—1400	7010
1400—1500	12440
1500—1600	7010
1600—1800	7010
1800—1900	5160
1900—2000	7010
2000—2100	5160
2100—2200	7010
2200—2300	5160
2300—2359	7010

ANNEXURE "A"2.

Table covering 24 hours showing the frequencies on which communication is most likely to be obtained with CATTERICK ZHV, by stations at various distances from it, working on the schedule at Annexure A.1.

Times (G.M.T.)	Station at 1200 miles	Station at 900 miles.	Station at 600 miles.
2359 - 0200	5160	5160	3560
0200 - 0400	5160	5160	3560
0400 - 0600	3560	3560	3560
0600 - 0800	5160	5160	5160
0800 - 1000	7010	7010	7010
1000 - 1200	12440	12440	7010
1200 - 1400	12440	12440	7010
1400 - 1600	12440	12440	7010
1600 - 1800	7010	7010	7010
1800 - 2000	7010	7010	5160
2000 - 2200	7010	7010	5160
2200 - 2359	7010	7010	5160

Tabelle

über 24 Stunden mit Angabe der Frequenzen über die wahrscheinlich von Stationen in verschiedenen Entfernungen, die laut Plan im Anhang „A“ 1 arbeiten, mit dem Sender Catterick ZHV Verbindung aufgenommen werden kann

Zeiten: Mittlere Greenwich-Zeit	Sender entfernt 1200 Meilen (1931 km)	Sender entfernt 900 Meilen (1448 km)	Sender entfernt 600 Meilen (965 km)
2359—0200	5160	5160	3560
0200—0400	5160	5160	3560
0400—0600	3560	3560	3560
0600—0800	5160	5160	5160
0800—1000	7010	7010	7010
1000—1200	12440	12440	7010
1200—1400	12440	12440	7010
1400—1600	12440	12440	7010
1600—1800	7010	7010	7010
1800—2000	7010	7010	5160
2000—2200	7010	7010	5160
2200—2359	7010	7010	5160

ANNEXURE "E".

Allotment of Frequencies for No.11 Sets H.P.

for use within STRATFORCE.

Approximate Times G.M.T.	100 miles					300 miles					Seasons		
	Kc/s.	Kc/s.	Kc/s.	Kc/s.	Kc/s.	Kc/s.	Kc/s.	Kc/s.	Kc/s.	Kc/s.			
2000 hrs - 0200 hrs.	4285	4300	4320	4360	4380	4420	5060	4855	4840	4730	5120	5180	March.
0200 hrs - 0800 hrs.	4285	4300	4320	4330	4420	4440	4285	4440	4420	4320	4330	4300	to
0800 hrs - 1600 hrs.	7050	7140	7250	7310	7460	7480	7460	7480	7310	7250	7140	7050	April.
1600 hrs - 2000 hrs.	5060	5120	5180	5220	5300	5400	7460	7480	7310	7250	7140	7050	
Mdt. - 0400 hrs.	4285	4300	4320	4330	4420	4440	4855	5120	5180	5400	5220	5300	May
0400 hrs - 1800 hrs.	7050	7140	7250	7310	7480	7460	7460	7480	7310	7250	7140	7050.	to
1800 hrs - Mdt.	4855	5120	5180	5220	5300	5400							

Zuteilung von Frequenzen für Hochleistungs-FI-Gerät in der Stratforce-Truppe

Ungefähre Zeiten Mittlere Greenwich-Zeit	100 Meilen (161 km)						300 Meilen (483 km)						Jahreszeiten
	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	Khz/S.	
2000 Std. — 0200 Std.	4285	4300	4320	4360	4380	4420	4285*	4440*	4840	4780	5120	5180	März bis April
0200 Std. — 0800 Std.	4285	4300	4320	4330	4420	4440	4285*	4440*	4420*	4320*	4330*	4300*	
0800 Std. — 1600 Std.	7050	7140	7250	7310	7460	7480	7460	7480	7310	7250	7140	7050	
1600 Std. — 2000 Std.	5060	6120	5180	5220	5300	5400	7460	7480	7310	7250	7140	7050	
Mdt. — 0400 Std.	4285	4300	4320	4330	4420	4440	4855	5120	5180	5400	5220	5300	
0400 Std. — 1800 Std.	7050	7140	7250	7310	7480	7460	7460	7480	7310	7250	7140	7050	
1800 Std. — Mdt.	4855	5120	5180	5220	5300	5400							

* Verbindung wegen Ausfallserscheinungen fraglich.

Special Scale of Explosives

<u>Item</u>	<u>Store</u>	<u>A</u>	<u>B</u>	<u>C</u>	<u>D</u>	<u>Total</u>
1	Detonators No.27	2000	2000	500	500	5,000
2	Fuze Instantaneous detonating TNT Mk.III feet	4000	4000	800	800	9,600
3	Fuze Safety No.11 Mk.I or Mk.II feet	2304	2304	768	768	6,144
4	Detonators electric No.8 Commercial	400	400	200	200	1,200
5	Guncotton Dry Primers Field 1-oz. Mk.II or Mk. I.	2100	2100	960	960	6,120
6	Guncotton Wet Slabs Field 1-lb. Mk.I or 15-oz. Mk.I	224	224	224	224	896
7	Igniters Safety fuze percussion	30				30
8	Ammonal, Cartridge packed tons	11	11	1	1	24
9	Matches fuzes safety boxes	240	240	120	120	720

The following markings will be on packages:-

- A. Bright red circle 3" diameter. Black 1 within circle.
- B. Bright red circle 3" diameter. Black 2 within circle.
- C. Bright blue circle 3" diameter. Black 1 within circle.
- D. Bright blue circle 3" diameter. Black 2 within circle.

No package should exceed 80 lbs. in weight.

Sondereinsatz für Sprengstoffe

Lfd. Nr.	Lagerbezeichnung	A	B	C	D	Summe
1	Sprengkapsel Nr. 27	2000	2000	500	500	5.000
2	Züandschnur für Momentzündung TNT Modell III Fuss	4000	4000	800	800	9.600
3	Sicherheitszündschnur Nr. 11, Modell I oder Modell II Fuss	2304	2304	768	768	6.144
4	Elektrische Sprengkapsel Nr. 8, handelsüblich	400	400	200	200	1.200
5	Trockene Schiessbaumwolle 1 Unze Modell II oder Modell I	2100	2100	960	960	6.120
6	Feuchte Schiessbaumwolle in Platten, 1 Pfd. Modell I oder 15 Unzen Modell I	224	224	224	224	896
7	Aufschlagszünder für Sicherheitszündschnur	30				30
8	Ammonal-Patronen verpackt, Tonnen	11	11	1	1	24
9	Zündhölzer für Sicherheitszündschnur, Schachteln	240	240	120	120	730

Die Packungen tragen folgende Kennzeichen:

- A. Hellroter Kreis von 7,5 cm Durchmesser. Schwarze 1 im Kreis.
- B. Hellroter Kreis von 7,5 cm Durchmesser. Schwarze 2 im Kreis.
- C. Hellblauer Kreis von 7,5 cm Durchmesser. Schwarze 1 im Kreis.
- D. Hellblauer Kreis von 7,5 cm Durchmesser. Schwarze 1 im Kreis.

Das Gewicht der einzelnen Packungen darf 80 Pfd. nicht überschreiten.

application that has been, or will be made by me for a first issue A.F. W 3241.

.....
(Officers' Signature)

The above was signed in my presence.

Date.....

.....

Officer Commanding.....

- 2. Subsequent requirements of A.F. W 3241 will be met from the same source on officer producing stamp of old book.

The Paymaster's office will be open for the transaction of cash business during such hours as may be determined upon by Force Commander, and published by him in orders.

- 4. The maximum amount of the advance, and the number of advances in any or calendar month will be as follows :-

2/Lieut. 3 advances of £4 or equivalent.

Officers below Field Rank. 3 advances of £5 or equivalent.

Officer Lt and above Field Rank 3 advances of £10 or equivalent.

- 5. Officers will be especially careful to ensure that before presenting A.F. W 3241 for payment the form is completed in all respects. This is of importance in the Officers' own interests.

Ich bescheinige hiermit, dass dies der einzige Antrag ist, der durch mich auf Lieferung der ersten Ausgabe von Formular A. F. W. 3241 gestellt worden ist oder gestellt werden wird.

(Unterschrift des Offiziers)

.....

Die obige Unterschrift wurde in meiner Gegenwart geleistet.

Datum

(Befehlshabender Offizier)

.....

2. Weiterer Bedarf an Formular A. F. W. 3241 wird aus derselben Quelle geliefert werden, wenn ein Offizier die Kontrollabschnitte des alten Buches beibringt.
3. Das Büro des Zahlmeisters wird für Kassatransaktionen während solcher Stunden geöffnet sein, die durch den Kommandeur der Streitkräfte bestimmt und durch ihn in den Tagesbefehlen bekanntgegeben werden.
4. Der höchste Betrag des Vorschusses und die Anzahl der Vorschüsse in irgendeinem einzelnen Kalendermonat ist wie folgt:
 - Leutnant (Sekonde-Leutnant)
3 Vorschüsse zu L 4 oder ihren Gegenwert,
 - Offiziere unter dem Rang eines Stabsoffiziers
3 Vorschüsse zu L 5 oder ihren Gegenwert,
 - Offiziere im Range der Stabsoffiziere und darüber
3 Vorschüsse zu L 10 oder ihren Gegenwert.
5. Die Offiziere werden ersucht, mit besonderer Sorgfalt darauf zu achten, dass vor der Vorlage des Formulars A. F. W. 3241 zwecks Zahlung dasselbe in allen Einzelheiten ausgefüllt wird. Dies ist im eigenen Interesse der Offiziere von Wichtigkeit.

148 INFANTRY BRIGADE - OPERATION INSTRUCTION No.1.

5 APR 40.

Copy No.1.

1. General policy.

The intention of STRATFORCE is to effect a landing at 512, 547 and 548, and to occupy these ports with a view to denying them to Germany.

It is anticipated that our assistance will be welcomed by the inhabitants, but the decision as to whether or not to land will rest with the R.Navy.

2. Intention.

It is the intention of 547 to effect a landing as directed by the R.Navy and to place the following in a state of defence :-

- (a) The harbour and quayside.
- (b) The aerodrome at SOLA. *NOT H.Q.*
- (c) The seaplane station $1\frac{1}{2}$ miles ~~from~~ SOLA.

3. Possible enemy action.

The main opposition can only be expected in the first instance from enemy air action, which might be directed against the force while actually landing.

In such eventuality the landing would be covered by the R.Navy. As soon as troops have disembarked they will be responsible for their own protection, and it is essential that, whether the enemy is active or not, troops are moved off from the quayside to their Bn assembly areas with the least possible delay.

It is also possible that while a landing can be effected at the harbour, the enemy may forestall the occupation of the aerodrome, in which case immediate action will be taken to capture the aerodrome.

4. Assembly Areas.

In whatever order the force may be put ashore, unit Commanders will assemble their Bns as follows :-

Bde H.Q. and 55 Fd.Coy.	R.E.
	PARK immed. S. of CATHEDRAL.
3th Foresters.	HOSPITAL.
5th Leicesters.	GAS WORKS.

Plns. should be moved off from the quayside as complete. As soon as Bn H.Q. are established a liaison officer will be sent to Bde.H.Q.

5. Aerodrome and Seaplane Base. 8th Foresters.

8th Foresters will be prepared to move at once to SOLA without waiting for transport or stores. It is of vital importance that the aerodrome should be secured on the same day as the landing takes place.

A small rear party can be left at the Bn assembly point to guard such stores as cannot be carried on the man during the march. These stores will be brought out to SOLA as soon as Transport can be collected.

On arrival at SOLA at least one Coy must be in position continuously from which fire can be directed on to the Aerodrome.

At the Seaplane Base it will probably be sufficient to arrange for continuous ~~max~~ observation, provided communications are good and there is a reserve at hand.

148. Infanterie-Brigade — Operationsbefehl Nr. 1

1. Allgemeine Absicht.

Die Absicht der Stratford Truppe ist, bei 512, 547 und 548 zu landen und diese Häfen zu besetzen, um sie dem deutschen Zugriff zu entziehen.

Es wird angenommen, daß unsere Hilfeleistung durch die Einwohner freudig aufgenommen werden wird, aber die Entscheidung, ob gelandet werden soll oder nicht, obliegt der Königl. Marine.

2. Absicht.

Die Absicht von 547 ist, nach Weisung der Königl. Marine zu landen und folgende Oertlichkeiten in Verteidigungszustand zu setzen:

- a) Hafen und Quais,
- b) Flugplatz bei Sola,
- c) Seeflugstation 1½ Meilen nördlich Sola.

3. Mögliches Feindverhalten.

Im ersten Augenblick ist hauptsächlich durch feindliche Luftstreitkräfte Widerstand zu erwarten: dieser kann während der Landung erfolgen.

In solchem Falle wird die Landung durch die Königl. Marine gedeckt. Sobald die Truppen ausgeschifft sind, sind sie für ihren eigenen Luftschutz verantwortlich. Es kommt darauf an, einerlei ob der Feind tätig ist oder nicht, die Truppen von den Quais zu ihren Bataillonssammelplätzen zu führen und so schnell wie möglich abzurücken.

Es ist ferner möglich, daß, obwohl eine Landung unsererseits im Hafen ausgeführt werden kann, der Feind unserer Besetzung des Flugplatzes zuvorkommt. In diesem Fall ist sofort zur Einnahme des Flugplatzes zu schreiten.

4. Sammelplätze.

Ohne Rücksicht auf die Reihenfolge, in der die Truppen landen, haben die Kommandeure ihre Bataillone wie folgt zu versammeln:

Brigadestab und 55. Feldpionier-Kompanie	Park hart südlich der Kathedrale.
8. Foresters	Krankenhaus.
5. Leicesters	Gaswerk.

Die Züge rücken vom Quai ab, sobald sie vollzählig sind. Sobald die Bataillonsstäbe sich an Land eingerichtet haben, ist ein Verbindungsoffizier zum Brigadestab zu senden.

5. Flughafen und Seeflugstation.

8. Foresters halten sich bereit, sofort nach Sola abzurücken, ohne auf Fahrzeug oder Gepäck zu warten. Es ist von entscheidender Wichtigkeit, daß der Flughafen am gleichen Tage in Besitz genommen wird, an dem die Landung stattfindet. Eine schwache Nachhut kann auf dem Bataillonssammelplatz zurückgelassen werden, um alles das zu bewachen, was der Mann nicht auf dem Marsch bei sich tragen kann. Dieses Gerät wird nach Sola nachgeführt werden, sobald Transportmittel beschafft sind. Beim Eintreffen in Sola muß wenigstens eine Kompanie so eingesetzt werden, daß sie den Flughafen unter Feuer nehmen kann.

Bei der Seeflugstation wird es wahrscheinlich genügen, eine ständige Beobachtung einzurichten, vorausgesetzt, daß die Wege gut sind und eine Reserve zur Hand ist.

6. Harbour guards. 1/5th Leicesters.

Without recon. the number of picquets required for local defence cannot be estimated. It is intended to keep the posts at a minimum and maintain the remainder of the Bn as a reserve to the force

7. A/A action.

Although sketches are available showing hostile aircraft, it is a matter of experience to distinguish friend from foe in the air.

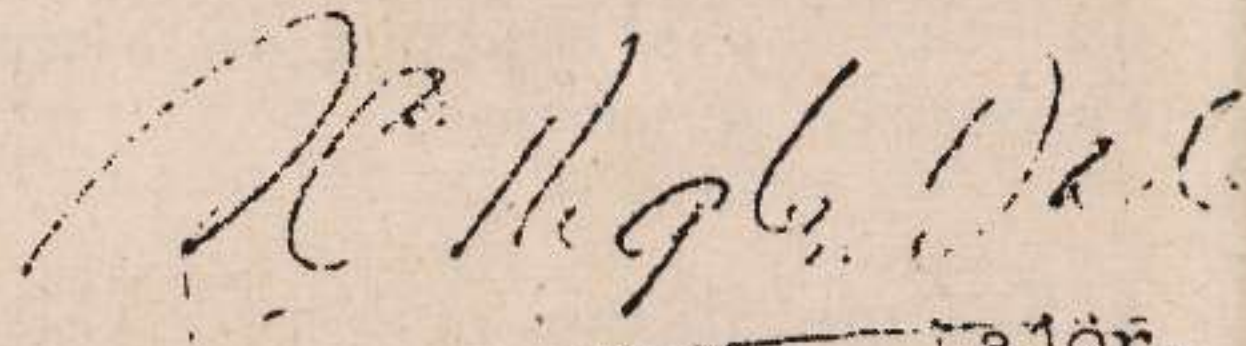
The following order will be observed throughout the force
No fire will be opened against any aircraft unless

- (a) Hostile markings are visible.
- (b) The aircraft is taking hostile action.

8. Administration.

- (a) Rations (boxes of 12 rations) to be carried ashore and taken to Bn assembly areas.
- (b) Small baggage parties to be retained and left at the quayside to collect together unit stores as they are off loaded.
- (c) Capt. Wilson to arrange the ^{LINE} line of transport.
Capt. Tandy " " purchase of rations, and the siting of a supply store shed.
S.M.O. to arrange with civil hospital authorities.
- (d) Capt. Larsen to work in the first instance with Capt. Tandy and Capt. Wilson. Additional interpreters will be obtained as soon as possible.
- (e) Staff Captain to make enquiries regarding billeting facilities.

BARNARD CASTLE.


Major,
Brigade Major, 148th (H.L.) Infantry Brigade

Distribution.

1/5th Leicesters.
3th Foresters.
55 Pd. Coy. R.E.
Brigadier Phillips.
Brigade Commander.
Brigade Major
File.
War Diary (2)

Copy 1
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8 and 9.

6. Hafenwache. 1/5. Leicesters.

Ohne Erkundung an Ort und Stelle ist die Zahl der für örtliche Verteidigung notwendigen Kräfte nicht zu schätzen. Es ist beabsichtigt, diese so schwach wie möglich zu halten und den Rest des Bataillons als Reserve des Truppenführers zur Verfügung zu halten.

7. Luftschutz.

Obgleich Skizzen über die feindlichen Flugzeuge vorhanden sind, gehört Erfahrung dazu, um Freund und Feind in der Luft zu unterscheiden.

Der folgende Befehl gilt für die gesamte Truppenabteilung:

Gegen Flugzeuge ist nur dann Feuer zu eröffnen, wenn feindliche Kennzeichen sichtbar sind oder das Flugzeug feindselige Handlungen unternimmt.

8. Verwaltung.

- a) Verpflegung ist in Kästen zu je 12 Portionen an Land zu bringen und auf den Bataillons-sammelplätzen niederzulegen.
- b) Gepäckkommandos sind einzuteilen, um an den Quais Gepäck auszuladen und zu sammeln.
- c) Hauptmann Wilson hat Fahrzeuge gegen Ermietung beizutreiben.
Hauptmann Tandy hat Verpflegung einzukaufen und ein Verpflegungslager einzurichten.
Der leitende Sanitätsoffizier hat sich mit den zivilen Sanitätsbehörden in Verbindung zu setzen.
- d) Hauptmann Larsen steht zunächst Hauptmann Tandy und Hauptmann Wilson zur Verfügung.
Weitere Dolmetscher werden sobald als möglich beschafft werden.
- e) Der Hauptmann beim Brigadestab hat die Einquartierung zu erkunden.
Barnard Castle.

gez. Unterschrift
Brigademajor,
148 NM Infanterie-Brigade

Verteiler:

1/5 Leicester
8. Foresters
55. Feld-Pionier-Komp.
Brigadier Phillips
Brigadekommandeur
Brigadeadjutant

Akten
Kriegstagebuch

April 7th 1940.

S E C R E T

8/SF/SY/13

8th BATTN. THE SHERWOOD FORESTERS.

Copy No.

OPERATION ORDERS.

1. GENERAL POLICY.

The intention of the Stafford Forces is to effect a landing at 512, 547, and 548 and to occupy these ports with a view to denying them to Germany.

It is anticipated that our assistance will be welcomed by the inhabitants but the decision as to whether or not to land will rest with the Royal Navy.

2. INTENTION.

It is the intention of 547 to effect a landing as directed by the Royal Navy and to place the following in a state of defence

- (a) The harbour and quayside
- (b) The aerodrome at SOLA
- (c) The seaplane station $1\frac{1}{2}$ miles north of SOLA

3. POSSIBLE ENEMY ACTION.

The main opposition can only be expected in the first instance from enemy air action, which might be directed against the force while actually landing

In such eventuality the landing will be covered by the Royal Navy. As soon as troops have disembarked they will be responsible for their own protection, and it is essential that, whether the enemy is active or not, troops are moved off from the quay side to their Bn. Assembly Area with the least possible delay.

It is also possible that while a landing can be effected at the harbour, the enemy may forestall our occupation of the aerodrome in which case immediate action will be taken to capture the aerodrome

4. SPECIAL INSTRUCTIONS HAVE BEEN ISSUED FOR DISEMBARKATION.

5. ASSEMBLY AREA.

- (a) 8 Foresters - Hospital
- (b) Bde H.Q. - Park immediately south of Cathedral

The Bn. will move from the quayside by complete platoons. Bn H.Qs. will be established at Hospital in first instance Lt. R. Bradley will act as Liaison Officer and will report to Brigade when Bn. Headquarters has been established.

6. AERODROME AND SEAPLANE BASE.

8 Foresters will be prepared to move at once to Sola without waiting Transport or Stores.

7. ORDER OF MARCH, FROM ASSEMBLY AREA.

- "D" Coy. Adv. Gd. to Bn.
- "C" Coy. Bn. HQ.
- No. 1. Platoon.
- No. 2. Platoon, plus three Brens and Carrier Pl. personnel
- No. 5. Platoon.
- No. 6. Platoon.
- "A" Coy.
- "B" Coy.

7. 4. 1940.

G e h e i m !Buchnummer
Ausf. Nr.**8. Batt. The Sherwood Foresters
Operationsbefehl****1. Allgemeine Absicht.**

Die Absicht der Stratford Truppe ist, bei 512, 547 und 548 zu landen und diese Häfen zu besetzen, um sie dem deutschen Zugriff zu entziehen.

Es wird angenommen, daß unsere Hilfeleistung durch die Einwohner freudig aufgenommen werden wird, aber die Entscheidung, ob gelandet werden soll oder nicht, obliegt der Königl. Marine.

2. Absicht.

Die Absicht von 547 ist, nach Weisung der Königl. Marine zu landen und folgende Oertlichkeiten in Verteidigungszustand zu setzen:

- a) Hafen und Quais,
- b) Flugplatz bei Sola,
- c) Seeflugstation 1½ Meilen nördlich Sola.

3. Mögliches Feindverhalten.

Im ersten Augenblick ist hauptsächlich durch feindliche Luftstreitkräfte Widerstand zu erwarten: dieser kann während der Landung erfolgen.

In solchem Falle wird die Landung durch die Königl. Marine gedeckt. Sobald die Truppen ausgeschifft sind, sind sie für ihren eigenen Luftschutz verantwortlich. Es kommt darauf an, einerlei ob der Feind tätig ist oder nicht, die Truppen von den Quais zu ihren Bataillonsammelplätzen zu führen und so schnell wie möglich abzurücken.

Es ist ferner möglich, daß, obwohl eine Landung unsererseits im Hafen ausgeführt werden kann, der Feind unserer Besetzung des Flugplatzes zuvorkommt. In diesem Fall ist sofort zur Einnahme des Flugplatzes zu schreiten.

4. Für die Ausschiffung sind Sonderbefehle ergangen.**5. Sammelpätze.**

- a) 8 Foresters — Krankenhaus,
- b) Brigadestab — Park hart südlich der Kathedrale.

Das Bataillon rückt vom Quai zugweise ab. Der Bataillonsstab richtet sich zunächst im Krankenhaus ein. Leutnant R. Bradley wird als Verbindungsoffizier bestimmt und hat der Brigade zu melden, sobald der Bataillonsstab sich eingerichtet hat.

6. Flugplatz und Seeflugstation.

8 Foresters hält sich bereit, sofort nach Sola abzurücken, ohne auf Fahrzeuge und Gerät zu warten.

7. Marschfolge ab Sammelplatz:

- „D“ Kompanie als Vorhut,
- „C“ Kompanie Bataillonsstab,
- 1. Zug,
- 2. Zug, dazu 3 LMG Bren und die Fahrer der MG-Fahrzeuge,
- 5. Zug,
- 6. Zug,
- „A“ Kompanie,
- „B“ Kompanie

8. (a) The AERODROME will be secured by the Adv. Gd. Coy.
(b) "C" Coy. will establish an observation post on the SEAPLANE BASE $1\frac{1}{2}$ miles NORTH of SOLA.
(c) Final Dispositions for the security of the AERODROME at SOLA, and the SEAPLANE BASE NORTH of SOLA will be made as soon as possible after the seizure of same has been effected.

9. 1/5th Leicesters are reserve Bn. to the force and are to occupy the PORT of STAVANGER.

10. A/A ACTION.

Bren Guns will be sited and mounted for A.A. action as quickly as possible on the securing of the AERODROME and SEAPLANE BASE.

The following order will be observed throughout:-

NO fire will be opened against any aircraft unless (a) Hostile markings are visible. (b) The aircraft are taking hostile action

11. GREAT CARE AND RESTRAINT will be exercised if any encounter with the INHABITANTS of the country.

Resort to force in the form of using lethal weapons will only be used in the event of extreme necessity.

12. ADMINISTRATION.

(a) Lieut. and Q.M. Halam is detailed as baggage Officer. This officer will also be responsible for the Brigade Staff baggage.

2/Lt. Blackburn is detailed as Assistant Baggage Officer.

No. 3. Platoon will act as Baggage Party.

All baggage and Unit Stores will be collected and taken to a Rendezvous to be selected by the Baggage Officer.

(b) The Medical Officer will liaise with the M.O. of the Leicesters for the purpose of making arrangements with the Civil Medical Authorities and proceed with the Unit to SOLA.

(c) AMMUNITION

50 Rounds bandolier packed will be carried by all Ranks armed with a rifle. Bren Guns: Each with 750 Rounds loaded into magazines of 25 Rounds each distributed between the personnel of the sections.

(d) RATIONS.

A haversack ration will be issued by the Royal Navy before leaving the ship.

One days emergency rations issued to all Ranks today, these emergency/will NOT be opened until ordered by the Commanding Officer.

Water bottles will be filled before leaving this ship.

(e) DRESS.

All Ranks will parade in fighting order wearing leather jerkins and steel helmet. The greatcoat will be carried rolled and fastened with pack straps.

(f) KITBAGS AND PACKS.

These will be labelled with the mans name, platoon and Company and will be collected under Company arrangements and stacked as ordered by the Royal Navy.

(g) Bn. TOOLS, and FIELD WORK STORES.

All Unit digging tools and allotted sandbags will be sent forward by the first available transport.

The Quartermaster is made absolutely responsible for this.

8. a) Der **Flugplatz** ist durch die Vorhut-Kompanie zu besetzen;
b) die „C“ Kompanie richtet einen Beobachtungsposten an der Seeflugstation 1½ Meilen nördlich Sola ein;
c) endgültige Anweisungen für die Sicherung des Flughafens von Sola und die Seeflugstation nördlich von Sola werden gegeben, sobald diese beiden Punkte in Besitz genommen sind.

9. Das 1/5 Bataillon Leicesters steht zur Verfügung der Truppenabteilung und besetzt den Hafen von Stavanger.

10. Luftschutz.

Unmittelbar nach Inbesitznahme des Flughafens und der Seeflugstation sind leichte Maschinengewehre zum Luftschutz so schnell wie möglich einzusetzen.

Folgender Befehl ist zu beachten:

- Gegen kein Flugzeug das Feuer zu eröffnen, außer wenn a) feindliche Abzeichen erkennbar sind,
b) das Flugzeug Feindseligkeiten ausübt.

11. Bei jedem Zusammentreffen mit den Landeseinwohnern ist große Vorsicht und Zurückhaltung zu beobachten. Von Gewalt in der Form tödlichen Waffengebrauchs ist nur im Fall äußerster Notwendigkeit Gebrauch zu machen.

12. Verwaltungsbestimmungen.

- a) Quartiermeister Lt. Halam wird als Gepäckoffizier bestimmt. Dieser Offizier ist auch für das Gepäck des Brigadestabes verantwortlich.
Lt. Blackburn wird als Gehilfe des Gepäckoffiziers bestimmt. Der 3. Zug steht ihm zur Verfügung. Alles Gepäck und Gerät ist an einen von dem Gepäckoffizier auszuwählenden Sammelplatz zu bringen.
- b) Der Bataillonsarzt hat sich mit dem Sanitätsoffizier des Leicester Regts. in Verbindung zu setzen, um mit den zivilen Sanitätsbehörden Vereinbarungen zu treffen. Er begibt sich dann zur Truppe nach Sola.
- c) **Munition.**
Jeder Gewehrträger hat 50 Schuß Munition mit sich zu führen. Maschinengewehre: Jedes mit 750 Patronen in Ladestreifen zu 25, die auf die Leute der MG-Gruppen zu verteilen sind.
- d) **Verpflegung.**
Eine Portion für den Brotbeutel wird durch die Marine vor der Ausschiffung ausgegeben. Die heute ausgegebene eiserne Portion ist nur auf Befehl des Kommandeurs zu öffnen. Feldflaschen sind vor Verlassen des Schiffs zu füllen.
- e) **Anzug.**
Feldmarschmäßig, Lederweste, Stahlhelm, Mantel gerollt.
- f) **Kleidersäcke.**
Diese sind mit Namen, Zug und Kompanie jedes Mannes zu versehen, durch die Kompanie zu sammeln und nach Anweisung der Marine zu verpacken.
- g) **Schanzzeug.**
Alles planmäßige Schanzzeug und die besonders ausgegebenen Sandsäcke sind mit der ersten verfügbaren Transportmöglichkeit nachzusenden. Der Quartiermeister wird hierfür besonders verantwortlich gemacht.

13. INTERCOMMUNICATION.

* Two Signallers with bicycles to each Company.

(J. Douglas Kenner)

Aboard
H.M.S. Glasgow.

Adjutant.

DISTRIBUTION.

C.O.
2 in C.
Adjutant.
O.C. "HQ" Coy.
O.C. "A" "
O.C. "B" "
O.C. "C" "
O.C. "D" "
Q.M.
Ass. Baggage Officer (Blackburn)
Liaison Officer
H.O.
Signals Officer
War Diary.

|| Captain H.M.S. Glasgow
Commander H.M.S. Glasgow

13. Verbindung.

Zwei Melder mit Fahrrad zu jeder Kompanie.

An Bord H. M. S. Glasgow.

gez. Unterschrift.
Adjutant.

Verteiler:

Kommandeur
Stellvertreter des Kommandeurs
Adjutant
Führer Stabskompanie
Führer a, b, c, d - Kompanien
Quartiermeister
Gehilfe des Gepäckoffiziers (Blackburn)
Verbindungsoffizier
Sanitätsoffizier
Nachrichtenoﬃzierung
Kriegstagebuch

Kapitän H. M. S. Glasgow
1. Offizier H. M. S. Glasgow

I. STRENGTH RETURN ON EMBARKATION & DISEMBARKATION of 1/5 Co. Leicestershire Regt. (Complete units or portion of unit, (To be prepared in sextuple and handed to Embarkation Staff Officer at port of embarkation) (a).
 (Serial No. (c) 15483. B.) on moving from Baldy Gentle (Steinamp) Leith on 19 April 1940 to STRATFORCE. (Field Force or station).
 To be rendered by Officers Commanding units for complete units, portions of a unit, or drafts (of a strength of five or over (d)) for embarkation. A separate form to be rendered for all parties. If Reconnaissance or Advanced Party, this should be stated.

DETAIL	Personnel (of which a complete nominal roll must be rendered at Part III of this Return).										Animals.	Tons d.w. (e).			REMARKS (including full particulars of any casualties).
	Officers.	Warrant Officers.	S/Sergants & Sergants.	Trumpeters & Drummers.	Corporals.	Privates.	Total Other Ranks.	Total All Ranks.	Q.A.I.M.S.			S.A.A.	A.F.G.1098 equipment.	Baggage.	
Strength as entrained for port of embarkation ...	1.		1.		7.	50	58	59	59	17.					
Casualties en route for port of embarkation ...					1.										
Strength actually EMBARKED ...	1		1		7	50	58	59	59	17					
Casualties during the sea voyage ...					5	10	16	14							
Strength actually disembarked for service ...															

Extreme accuracy is to be observed in the compilation and amendment of this return. It will be signed as follows:—
 (i) By O.C. unit furnishing return. (ii) By the Embarkation Staff Officer at the port of embarkation. (iii) On disembarkation, by O.C. unit or Conducting Officer (in the case of short sea voyage) or by O.C. Troops on board (long sea voyage). (iv) By the Embarkation Staff Officer at the port of disembarkation.
 The particulars required below will be entered by the Embarkation Staff Officers.
 EMBARKED at Leith per S.S. CRIPIN on 17 April 1940
 DISEMBARKED at Leith on 19
 Signatures:—
 (i) W. J. Swellings O.C. unit furnishing return.
 (ii) R. J. B. ... E.S.O. (Port of embarkation).
 (iii) ... O.C. (for signature on disembarkation).
 (iv) ... E.S.O. (Port of disembarkation).

*) Faksimile des Einschiffungsbefehls für die 5. Kompanie des I. Bataillons des Leicestershire-Regiments. Das Dokument zeigt, daß die Kompanie am 4. April 1940 dem Expeditionskorps Stratforce zugeteilt worden ist und ursprünglich am 8. April 1940 in Leith auf dem Dampfer „Cyclop“ eingeschiffet werden sollte.

(a) To be disposed of as set out overleaf.
 (b) Delete as necessary.
 (c) On embarkation from U.K., if unit is allotted to the Field Force, this number (as laid down in Mobilization Tables) should be given.
 (d) For parties of less than five, A.F.W. 3060 (Embarkation Card) will be used.
 (e) In these columns will be entered the weights of accompanied stores, equipment, etc., which are not shipped loaded in vehicles, and which will, therefore, require transport on landing.

III. NOMINAL ROLL (Contd.)

Army Number.	Rank	Initials	Surname	If proceeding on transfer to another Regiment or Corps, the fact should be stated and designation of the unit given here. If not actually belonging to the Regiment rendering this form, the fact should be stated and the unit from which detached, should be given here.
--------------	------	----------	---------	---

OTHER RANKS (Alphabetically by Squadron, Company, etc.)

4853999.	Cpl.	W T.	Cotton.
4859397.	Pte		Cuthis.
4859712.	"		Palmer.
4858223.	"		Wilkins
4859158	N/Cpl.	D.F.	Yacker.
4855571	Pte.		Dawson
4858364.	N/Sgt.		Priest.
4858317	Cpl.	H.	Chambers.
4858060.	Pte.		Clay.
4859640	"		Clamp.
4859677.	"		Brownlow.
4859601	Sgt.		Quarles.
4858741.	Cpl.		Wilkinson
4859287	"		Lewis
4859510	Pte		Wallis
4614299.	"		Jackson.

Ziffertelegramme
im Klartext aus dem Kontrollbuch
des Britischen Konsuls in Narvik

From Admiralty

To British Consul, Narvik 2005

British Consular Officer, NARVIK repeated Naval Attache' OSNO from D.N.I. Please report by telegraph harbour facilities of the port of NARVIK including following details :-

- (a) length of quays
- (b) depth of water alongside
- (c) height of quays above high water
- (d) number of cranes or other facilities for unloading ships
- (e) number and dimensions any

transit sheds

- (f) number of rail approaches to quays
- (g) whether there is any flat ground in the immediate neighbourhood harbours
- (h) dimensions of reported aerodromes
SKATORRA and BARDUFOS
- (i) whether there are any roads to these aerodromes ○

Use great discretion in making your investigations and repeat your telegraphic reports to Naval Attache' OSNO.

T.O.R. 0930/30

T.O.O. 2018/29/12/39

Die Admiralität

an den Britischen Konsul, Narvik. 20 065

An den Britischen Konsularbeamten in Narvik, wiederholt für Marine-Attaché Oslo von Direktor Marine-Nachrichtenabteilung. Bitte berichten Sie telegraphisch über die Möglichkeiten des Hafens von Narvik einschliesslich folgender Einzelheiten:

- a) Länge der Kais,
- b) Tiefe des Wassers an ihrer Seite,
- c) Höhe der Kais über dem Hochwasser,
- d) Anzahl von Kranen und anderen Möglichkeiten für Entladung von Schiffen,
- e) Zahl und Ausdehnung etwaiger Transit-Schuppen,
- f) Zahl von Eisenbahn-Anschlüssen zu den Kais in der unmittelbaren Nachbarschaft Hafens,
- g) Gibt es Untiefen in der unmittelbaren Nachbarschaft Hafens?
- h) Masse der Flugplätze Skatorra und Bardufuss,
- i) Führen irgendwelche Strassen zu diesen Flugplätzen?

Bitte Untersuchungen mit grosser Diskretion durchzuführen und Ihre Drahtberichte an Marine-Attaché Oslo wiederholen.

T. O. R. 0930/30 T. O. O. 2018/29/12/39

To Consul Cumming, British Consulate, Tromsø 20920
Can you give me following information regarding
reported aerodromes at SKATORRA and
BARDUFLOSS @ approximate dimensions @
whether any roads lead to them @ are
both available for land machines @ distance
from TROMSØ and NARVIK @ Please treat
as extremely confidential. GIBBS.

T.O.O. 1724/31/12/39

Uebersetzung des vorstehenden Dokuments.

Nr. 2

An Konsul Cumming, Britisches Konsulat, Tromsø. 20 920

Können Sie mir die folgenden Informationen über die Flugplätze Skatorra und Bardufoss geben: Ungefähre Masse, führen irgendwelche Strassen zu ihnen, sind beide Flugplätze für Landflugzeuge benutzbar, Entfernung von Tromsø und Narvik. Bitte behandeln Sie Angelegenheit als äusserst vertraulich. Gibbs.

T. O. O. 1724/31/12/39

From Tromsø

To British Consul, Narvik 44/173

Your 1724 of 31st. December @ SKATTÖYRA

is a Norwegian naval seaplane base situated on TROMSØ island about 4 miles north by road from the centre of town @ There is no landing ground for land machines and the hangars are not yet completed, seaplanes lying at mooring buoys @ Hangars erection is to accommodate 16 seaplanes @

BARDAFOSS is a Norwegian military air station situated some 45 mile Northward of NARVIK by road and about 80 miles Southward of TROMSØ by road @ Dimensions landing ground unknown.

T.O.R. 1430/2

T.O.O. 1010/2/1/40

Uebersetzung des vorstehenden Dokuments.

Nr. 3

Von Tromsø

an Britischen Consul, Narvik. 44 173.

Ihre Nr. 1724 vom 31. Dezember. Skattöyra ist eine norwegische Marine-Wasserflugzeugstation, gelegen auf Tromsø-Insel, etwa 4 Meilen nördlich vom Zentrum der Stadt durch Strasse zu erreichen. Es besteht kein Landungsplatz für Landflugzeuge und die Flughallen sind noch nicht fertiggestellt; Wasserflugzeuge liegen an Ankerbojen. Flughallenbauten sollen 16 Wasserflugzeuge beherbergen.

Bardafoss ist ein norwegischer Militärflugplatz, etwa 45 Meilen nördlich von Narvik, durch Strasse zu erreichen, und etwa 80 Meilen südlich von Tromsø, durch Strasse zu erreichen. Masse Landungsplatzes unbekannt.

T.O.R. 1430/2 T.O.O. 1010/2/1/40

To British Legation, Oslo

To Admiralty, London 22280

Admiralty (for D.N.I.) repeated to Naval
Attache' OSLO your 2018 29. December ☉

Ore quay (a) about 1200 feet

(b) 26 feet at low water

(c) 30 feet at high water ;

not suitable for discharging cargo but
troops could be landed there ☉

Harbour jetty (a) 400 feet

(b) 29 feet at low water outside,
only 18 feet inside jetty

(c) 8 feet at high water

(d) none

(e) 2 store sheds 45 by 8 yards
and 50 by 8 yards respectively, 2
floors each

(f) single line passes across in shore
end of quay ☉

FAGERNES quay (a) 550 feet

(b) 21 feet at low water

(c) 6 feet at high water

(d) One 20 ton electric crane

(e) 190 by 21 metres, 2 floors

(f) double line alongside ship ☉ 2
separate single lines connect them to
main line also sidings abreast quay ☉

(g) no

(h) SKATORRA is naval seaplane base
on TRONSBØ Island 4 miles north of
town by road ☉ No landing ground
there ☉ Hangars to accommodate
16 seaplanes not yet completed,
planes lying at buoys ☉ BARDUFJØSS

is military air station 45 miles northward of NARVIK by road and 80 miles southward of TROMSØ by road; exact dimensions unknown but reported to be not less than 600 metres each way.

Understand railway tunnels do not permit transport of aeroplanes.

Information from British Consuls at NARVIK and TROMSØ.

T.O.O. 1929/2/1/49

Uebersetzung des vorstehenden Dokuments.

Nr. 4

An Britische Gesandtschaft Oslo.

An Admiralität London. 22 280.

Admiralität. (Für Direktor Marine-Nachrichtenabteilung). Wiederholt an Marine-Attaché Oslo. Ihre Nr. 2018 29. Dezember.

- Erz-Kai: a) etwa 1200 Fuss,
b) 26 Fuss bei niedrigem Wasser
c) 30 Fuss bei Hochwasser

nicht geeignet für Entladung von Fracht, aber Truppen könnten hier gelandet werden.

- Hafendamm: a) 400 Fuss,
b) 29 Fuss bei niedrigem Wasser auf Aussenseite, nur 18 Fuss auf Innenseite Damms,
c) 8 Fuss bei Hochwasser
d) keine
e) 2 Lagerschuppen, 45 zu 8 Yards, bzw. 50 zu 8 Yards, je 2 Stockwerke
f) einzelnes Gleis geht über Damm am inneren Hafende Kais.

- Fagernes Kai: a) 550 Fuss,
b) 21 Fuss bei niedrigem Wasser
c) 6 Fuss bei Hochwasser
d) 1 elektrischer Kran 20 t
e) 190 zu 21 m, 2 Stockwerke
f) doppeltes Gleis, parallel zu Schiff, 2 getrennte einzelne Gleise verbinden sie mit Hauptlinie, ferner Rangiergleise entlang des Kais
g) nein
h) Skatorra ist eine Marine-Wasserflugzeugstation auf Tromsø-Insel, 4 Meilen nördlich der Stadt durch Strasse zu erreichen. Dort kein Landungsplatz, Flughalle, die 16 Wasserflugzeuge beherbergen soll, noch nicht fertiggestellt. Flugzeuge liegen an Bojen. Bardufoss ist ein Militärflugplatz, 45 Meilen nördlich von Narvik, durch Strasse zu erreichen, und 80 Meilen südlich von Tromsø, durch Strasse zu erreichen, genaue Masse unbekannt, soll jedoch nicht kleiner als 600 m in jeder Richtung sein.

Höre, dass Eisenbahntunnel Transport von Flugzeugen nicht gestatten.

Auskunft stammt von Britischen Konsuln in Narvik und Tromsø.

T.O.O. 1929 2/1/40

From Admiralty

To British Consul, Narvik 11201

British Consul, Narvik from Admiralty
(D.N.I.) Request immediate details
of NARVIK electric power supply
including voltage and frequency

T.O.R. 1930?

T.O.O. 1331/3/1/40

To Admiralty, London 23471

Admiralty (for D.N.I.) your 1331 3rd. January
2 water power stations for town supply
(i) NYGAARDS Station 8 miles E.N.E. 10
thousand horse power (ii) HAAKVIKDAL
3 miles South 3 thousand horsepower.
also Ore Company reserve Diesel plant
10 thousand horse power @ 50 periods
and 220 volts @

Norwegian railway also worked from
NYGAARDS Station except in drought when
power supplied from PORTUS Station Sweden.

T.O.O. 1913/4/1/40

Uebersetzung der vorstehenden Dokumente.

Nr. 5 u. 6

Die Admiralität
an den Britischen Konsul, Narvik. 11 201.

Britischer Konsul, Narvik, von Admiralität (Direktor Marine-Nachrichten-Abteilung). Ersuche unverzüglich um Einzelheiten über elektrische Kraftversorgung von Narvik einschliesslich Spannung und Frequenz.

T. O. R. 1930/3 T. O. O. 1331/3/1/40

An Admiralität, London. 23 471.

Admiralität (für Direktor Marine-Nachrichten-Abteilung) Ihre Nummer 1331 vom 3. Januar. 2 Wasserkraftstationen für Stadtversorgung (I) Nygaards Station 8 Meilen Ost-Nord-Ost 10 Tausend Pferdestärken (II) Haakvidal 3 Meilen südlich 3 Tausend Pferdestärken, ferner Erz-Gesellschaft Reserve-Diesel-Anlage 10 Tausend Pferdestärken. Alles 50 Perioden und 220 Volt.

Die Norwegische Eisenbahn arbeitet ebenfalls mit der Nygaards-Station, ausgenommen bei Trockenheit, wo sie den Strom von der Portus-Station in Schweden bezieht.

T. O. O. 1913/4/1/40

To Admiralty, London 30258

To British Legation, Oslo,

Admiralty (for D.N.I.) repeated to Naval
Attaché Oslo. following movements of
Norwegian troops have taken place
12th. Jan. 1000 G.M.T. about 400 troops
landed from mail steamer 13th. Jan.
0200 G.M.T. 2 steamers about 1500
tons called redistributed the troops
they were carrying and proceeded
to the northward numbers unknown
all ~~ships~~ troops came from the south.

T.O.O. 1225/13/1/40

Uebersetzung des vorstehenden Dokuments.

Nr. 7

An die Admiralität, London. 30 258.

An die Britische Gesandtschaft, Oslo.

An Admiralität (für Direktor Marine-Nachrichten-Abt.), wiederholt für Marine-Attaché, Oslo.
Die folgenden norwegischen Truppenbewegungen haben am 12. Januar stattgefunden. 10 Uhr
Greenwich-Zeit: etwa 400 Soldaten wurden von einem Postdampfer am 13. Januar gelandet.
2 Uhr Greenwich-Zeit: 2 Dampfer von etwa 1500 Tonnen legten an, luden die beförderten Truppen
aus und setzten ihre Fahrt nordwärts fort. Anzahl unbekannt. Alle Truppen kamen aus dem
Süden.

T. O. O. 1225/13/1/40

To Consul Cumming British Consulate, Tromsø 30332
Can you inform me whether any ships
passed Tromsø this morning Saturday
with Norwegian troops. — British Consul, Narvik
T.O.O. 1529/13/1/40

From Tromsø
To British Consul, Narvik 14403
Your 1529 13th. January I have no information
about this and personally saw nothing during
daylight hours. There is however a constant
stream of troops northward by mail steamer
T.O.R. 2100/13 T.O.O. 2024/13/1/40

Uebersetzung der vorstehenden Dokumente.

Nr. 8 u. 9

An Konsul Cumming, Britisches Konsulat, Tromsø. 30 332.

Erbitte Mitteilung, ob irgendwelche Schiffe Tromsø heute Sonnabendmorgen mit norwegischen Truppen passierten. — Britischer Consul, Narvik.

T. O. O. 1529/13/1/40

Aus Tromsø.

An Britischen Consul, Narvik. 14 403.

Dortiges Telegramm vom 13. Januar. Ich besitze hierüber keine Nachricht und sah persönlich nichts während der Tagesstunden. Allerdings finden ständige Truppenbewegungen nordwärts durch Postdampfer statt.

T. O. R. 2100/13 T. O. O. 2024/13/1/40

From British Consul Bergen G.T.C.

To British Consul Narvik

Reference Memo NI (u) Para 54 (1) © Please report by telegraph direct to G.N.I. Present position of Norwegian War Vessels in your area and also future movements ©

T.O.R. 1601/3/4.

T.O.O. 1330/3/4/40

From Admiralty G.T.C.

To British Consul Narvik

Reference Memo NI (u) Para 54 (1) © Please report by telegraph present position of Norwegian War Vessels in your area and also future movements

T.O.R. 0845/3/4/40.

T.O.O. 1616/2

Uebersetzung der vorstehenden Dokumente.

Nr. 10 u. 11

Der Britische Konsul, Bergen G. T. C.

an den Britischen Konsul, Narvik.

Mit Beziehung auf das Merkbuch NI (u) Para 54 (1). Erbitte unmittelbaren Drahtbericht an Marinenachrichtenabteilung über gegenwärtige Position norwegischer Kriegsschiffe in Ihrem Bezirk sowie auch über künftige Schiffsbewegungen.

T.O.R. 1601/3/4 T.O.O. 1330/3/4/40

Die Admiralität G. T. C.

an den Britischen Konsul, Narvik.

Mit Beziehung auf das Merkbuch NI (u) Para 54 (1). Erbitte telegraphischen Bericht über gegenwärtige Position norwegischer Kriegsschiffe in Ihrem Gebiet und auch über künftige Schiffsbewegungen.

T.O.R. 0845/3/4/40 T.O.O. 1616/2

From Admiralty 97032

To British Consul Narvik

From Admiralty N. C. L. Roseberry has been appointed to Narvik as British Consul. He leaves United Kingdom by air on the 8th April. N. Roseberry has been appointed Consul at Narvik for special reasons. His appointment does not reflect upon the manner in which you have hitherto performed your duties which has given complete satisfaction and you should continue to take charge of Naval Control duties at Narvik.

T. O. R. 0930/7/4

T. O. O. 1925/6/4/40

Uebersetzung des vorstehenden Dokuments.

Nr. 12

Die Admiralität

an den Britischen Konsul, Narvik. 97 032.

Von Admiralität. N. C. L. Roseberry ist zum Britischen Konsul für Narvik ernannt worden. Er verlässt das Vereinigte Königreich auf dem Luftwege am 8. April. N. Roseberry ist aus besonderem Anlass zum Konsul in Narvik ernannt worden. Seine Ernennung bedeutet keine Kritik an der Art und Weise, in der Sie bisher Ihre Tätigkeit ausgeübt haben, die volle Zufriedenheit erweckt hat, und Sie sollen weiterhin die Obliegenheiten der Schiffskontrolle in Narvik wahrnehmen.

T. O. R. 0930/7/4 T. O. O. 1925/6/4/40

Spionageauftrag
des Direktors der Nachrichtenabteilung
der Britischen Admiralität
an den Britischen Konsul in Narvik

14th Feb? 40

Dear Consul. Captain. -

This is firstly to introduce my confidential clerk, Baxter, whom I recommend to your mercy -

He brings with him a questionnaire which will provide much fun and jollity for the long winter evenings.

The orders from the Admiralty are that this is to be got through jildi jildi regardless of expense. I suggest, therefore, that you send one of your bright boys on to Tronäs with his packet and that he should wait there for the answer and bring it back to you. Then you will send Smith, e.g., down to me with your answer and Tronäs's, carrying the envelope under his shirt, for the fact of carrying a letter must not be known. In the meantime you will be obtaining a Swedish visa for Smith, e.g. for all at about and if there is any trouble about this

Der Britische Marineattachégehilfe in Stockholm an den Britischen Konsul in Narvik.

Britische Gesandtschaft, Stockholm.

Den 14. Februar 1940.

Lieber Konsul Kapitän.

Hiermit möchte ich zunächst Maxton, meinen Hilfsarbeiter für vertrauliche Angelegenheiten, bei Ihnen einführen, den ich Ihrer Gnade empfehle.

Er bringt einen Fragebogen mit, der in den langen Winterabenden für Spass und Gaudium sorgen wird.

Die Befehle der Admiralität gehen dahin, dass diese Sache dalli, dalli, ohne Rücksicht auf Kosten zu erledigen ist. Ich schlage daher vor, dass Sie einen von Ihren klugen jungen Leuten mit seinem Päckchen nach Tromsö schicken und dass er dort auf Antwort wartet und sie Ihnen zurückbringt. Dann werden Sie, sagen wir, Smith, mit Ihrer, und der Tromsöer Antwort zu mir herunterschicken; er muss aber den Brief unter seinem Hemd tragen, denn die Tatsache, dass er einen Brief bei sich führt, darf nicht bekanntwerden. In der Zwischenzeit werden Sie einen schwedischen Einreisesichtvermerk für Smith besorgen, und zwar Hin- und Rückreise, und wenn das irgendwelche Schwierig-

please let me know by telegram - the reason
for the visa to be recreation of course, and it
should be valid for at least four days as the
journey takes two.

I am instructing haxton to obtain information
as to question 11 on his way. I rather think
that Oslo has the answer to 13 but anything
you know to confirm may be useful.

How you are going to answer the others
is best known to yourself but don't get yourself
stuck. if you can help it

Best love to you all, haxton will give you
all the news.

Yours
John D. Ireland -

May I have my rules back - please? They are
urgently needed here

keiten macht, lassen Sie es mich bitte telegraphisch wissen. — Als Grund für den Sichtvermerk ist natürlich Erholung anzugeben. Er muss mindestens für vier Tage gültig sein, da die Reise zwei Tage beansprucht.

Ich beauftrage Maxton, Informationen zu Punkt 11 unterwegs zu beschaffen. Ich glaube wohl, in Oslo wird man die Antwort auf Punkt 13 haben, aber alles, was Sie zur Bestätigung beitragen können, kann nützlich sein.

Wie Sie die Antworten für die anderen Fragen beschaffen, werden Sie selbst am besten wissen. Aber lassen Sie sich dabei nicht erschiessen, wenn Sie es vermeiden können.

Mit den besten Grüßen für Sie alle, Maxton wird Ihnen alles Neue erzählen,

Ihr John Poland.

Kann ich meine Lineale zurückbekommen? Sie werden hier dringend benötigt.

REFERENCE SHEET.

From **Director of Naval Intelligence**

To

Senior Naval Control Service
Officer,

Dated: **31st January** 19**40**

Narvik.

Information required, or notified.

Replies to the questions in the attached questionnaire are requested as soon as possible. It would be convenient if items of information were forwarded, with reference to the relevant paragraphs, as they are obtained. It should be emphasised that no attempt to gather information should in any way compromise your position or arouse local suspicion. Much of that concerning port facilities, which is more urgently required, would no doubt become accessible during the course of ordinary work.

(Sgd.) GEOFFREY COOKE

SOF D. N. I.

Der Direktor der Marine-Nachrichtenabteilung an den leitenden Schiffskontrollbeamten in Narvik.

31. Januar 1940.

Die Antworten auf die Fragen in dem beigefügten Fragebogen werden baldmöglichst erbeten. Es wäre zweckmäßig, wenn Teile von Informationen unter Bezugnahme auf die entsprechenden Nummern vorgelegt würden, sobald sie beschafft sind. Ich betone, dass das Bemühen, die Auskünfte zu erhalten, in keiner Weise Ihre Stellung kompromittieren oder örtlichen Verdacht erwecken darf. Vieles von dem, was sich auf die Hafenanangelegenheiten bezieht, was besonders dringend benötigt wird, kann zweifellos während der gewöhnlichen Arbeit beschafft werden.

Geoffrey Cooke,

für den Direktor der Marine-Nachrichtenabteilung.

Information required on NARVIK.

1. Can up-to-date and detailed plans of the town and port be obtained locally?

2. It was reported 2 years ago that considerable port development was to be expected in the near future. Information as to how far, if at all, this development has proceeded is required, together with available details regarding plans for the future.

3. What is the present population of Narvik?

10,000

4. Detailed information about the facilities, lay-out and present or proposed use of the Naval Base at RAMSUND is particularly required.

5. Details are required of the exact repair and other facilities available at the LUOSSAVARA - KERUNAVADRA A/B (L.K.A.B.) yard.

6. Information is required regarding coal supplies:-
 - (a) Number and location of stores.
 - (b) Present or normal stocks.
 - (c) Maximum storage capacity.

7. Information is required regarding oil supplies:-
 - (a) Nature of oil.
 - (b) Number and location of tanks.
 - (c) Present or normal stocks.
 - (d) Maximum storage capacity.

8. What signal facilities (telephone, telegraph, etc.) are available?

9. With regard to the defences of Narvik:-
 - (a) Can you confirm that 5 guns are placed above RAMSUND, near the entrance to the OFOTEN FJORD, and state exact positions?
 - (b) Can you give details regarding calibre, range and arcs of fire of guns.
 - (c) Can you confirm that the defence of Narvik is one mobile battery of 4 A/A guns, Bofors type, and give details.
 - (d) Can you confirm that Narvik will be, or is, defended by a coast defence vessel with 20 cm. guns in Vest Fjord?

10. Information is required regarding coastal reconnaissance, with a view to landings, raids, etc.

7. Angaben werden benötigt betr. Treibstoffvorräte:

- a) Art des Treibstoffs,
- b) Anzahl und Lage der Tanks,
- c) gegenwärtige oder normale Vorräte,
- d) grösste Lagerfähigkeit.

8. Welche Nachrichtenmittel (Telephon, Telegraph usw.) sind verfügbar?

9. Mit Bezug auf die Verteidigung von Narvik:

- a) Können Sie bestätigen, dass fünf Geschütze oberhalb Ramsunds aufgestellt sind in der Nähe der Einfahrt zu dem Lofotenfjord, und können Sie die genauen Stellungen angeben?
- b) Können Sie Einzelangaben machen betr. Kaliber, Schussweite und Bestreichungswinkel der Geschütze?
- c) Können Sie bestätigen, dass die Verteidigung von Narvik in einer mobilen Batterie von vier Flakgeschützen besteht, Bofors-Type, und Einzelheiten hierüber angeben?
- d) Können Sie bestätigen, dass Narvik durch ein Küstenverteidigungsschiff mit 20-cm-Geschützen im Westfjord verteidigt werden wird oder verteidigt wird?

10. Angaben werden benötigt bezüglich Beschaffenheit der Küste unter dem Gesichtspunkt von Landungsmöglichkeiten und Streifpatrouillen usw.

11. Would you confirm that the railway between Narvik and RIKSGRANSEN could easily be sabotaged. If so, details of the points at which it is vulnerable are required.

12: What harbour craft are available locally, particularly lighters, barges and tugs?

13. ADDENDUM.

Can you confirm that there is a mine depot on the mainland at KIRKENES, and that mine-laying vessels are in the vicinity awaiting orders to establish a minefield?

11. Würden Sie bestätigen, dass die Eisenbahn zwischen Narvik und Riksgränsen leicht sabotiert werden kann, bejahendenfalls werden Einzelangaben über die Stellen, an denen die Eisenbahn verwundbar ist, benötigt.

12. Welche Hafenfahrzeuge sind an Ort und Stelle zu beschaffen, vor allem Leichter, Schleppkähne und Schlepper?

13. Zusatz: Können Sie bestätigen, dass ein Minendepot auf dem Festland bei Kirkenes besteht und dass Minenleger in der Nähe auf den Befehl warten, ein Minenfeld anzulegen?

GRUPPE D

Auszüge aus den Papieren
des Französischen Marineattachés
in Oslo

70 48 "B"

N O T E

- - -

P O U R

Monsieur le Capitaine de Valenceau
Chef de P. M. P. 5.

O B J E T : Envoi de renseignements sur la Norvège.

R E F E R E N C E S : Votre questionnaire No 1/40 du 29 Janvier 1940
Vos télégrammes Nos 1058 du 26 Janvier 1940
1187 du 31 Janvier 1940
Et Note No 44 "B" du 30 Janvier 1940

- 1/- J'ai l'honneur de vous accuser réception de votre questionnaire No 1/40 du 29 Janvier.
- 2/- Il ne m'est pas possible de recueillir sur place tous les éléments de réponse nécessaires et je vais dans ce but entreprendre immédiatement un rapide voyage à Trondheim et à Narvik (8 à 10 jours environ).
- 3/- Je vous adresse, en attendant l'envoi de l'état que je ferai au retour de ce voyage les renseignements particuliers suivants qui permettront avec ceux déjà joints note 44 "B" du 30 Janvier 1940 de se faire une idée des possibilités des ports en question et de leurs moyens d'évacuation.

1. 5. - 3 (1, 2 et 3)
Copie :
1. 7. 000 - 1 (4)

70 48 "B"

Oslo

Den 8. Februar 1940

Aufzeichnung für den Herrn Kapitän z. S., Chef der F. M. F. 5

Gegenstand: Einsendung von Informationen über Norwegen.

Bezugnahme: Der dortige Fragebogen Nr. 1/40 vom 29. Jan. 1940.

Die dortigen Telegramme Nr. 1058 vom 26. Jan. 1940.

Nr. 1187 vom 31. Jan. 1940.

Meine Notiz Nr. 44/n vom 30. Jan. 1940.

1. Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Fragebogens Nr. 1/40 vom 29. Jan. zu bestätigen.
2. Es ist nicht möglich, alle für eine Antwort erforderlichen Informationen an Ort und Stelle in Oslo zu sammeln; ich werde zu diesem Zweck sofort eine beschleunigte Reise nach Drontheim und Narvik (für etwa 8 bis 10 Tage) unternehmen.
3. In Erwartung der allgemeinen Aufzeichnung, die ich nach Rückkehr von meiner Reise machen werde, lasse ich Ihnen die folgenden besonderen Informationen zugehen, die zusammen mit den meiner Note 44 „N“ vom 30. Januar 1940 beigefügten Angaben eine Vorstellung ermöglichen von der Eignung der in Frage stehenden Häfen und der Mittel zu ihrer Räumung.

.....

4.

5. Route nach Schweden.

.....

3/- La question leur étant présentée sous la forme d'envoi de matériel en Islande et malgré les avantages offerts par le port de Bergen pour un débarquement rapide les militaires norvégiens le désconseillent formellement en raison du long trajet par voie ferrée et des complications qui en résulteraient. Seuls les ports du fjord de Trondheim et le port de Narvik seraient à leur avis pratiques pour une telle opération. Mais l'utilisation de ces ports pose une question de tonnage - Celui-ci paraîtrait devoir avoir une limite suivant les ports entre 5 et 12000 tonnes maximum.

6/- Les militaires norvégiens estiment à 20 kilomètres la vitesse horaire moyenne de leurs transports par voie ferrée en cas d'opérations.

7/- Observations diverses :

4/- Les cartes de Norvège commandées par votre télégramme No 1187 du 11 Janvier 1940 ont été approvisionnées dans le commerce local avant l'arrivée de votre questionnaire - Ces achats effectués chez des marchands différents n'ont pu en aucune façon susciter le moindre soupçon ou commentaire. Je ne suis même allé acheter les cartes de Suède indiquées; elles me paraissent en effet d'après le catalogue joint devoir être à peu près les mêmes que celles publiées par notre Service Hydrographique.

Die norwegischen Militärs, denen die Frage unter dem Vorwand von Militärtransport nach Finnland gestellt wurde, haben trotz der Vorteile, die der Hafen von Bergen für eine schnelle Ausschiffung bietet, in aller Form davon abgeraten, im Hinblick auf die lange Eisenbahnfahrt und die Schwierigkeiten, die hieraus entstehen würden. Nur die Häfen des Fjords von Drontheim und der Hafen von Narvik seien ihrer Ansicht nach für eine solche Operation geeignet.

.....

6. Die norwegischen Militärs schätzen die Stundengeschwindigkeit ihrer Eisenbahntransporte für den Fall von Operationen auf 20 km.

7. Verschiedene Bemerkungen.

.....

d. Die Karten von Norwegen, die durch das dortige Telegramm Nr. 1107 vom 31. Januar 1940 angefordert wurden, wurden im lokalen Buchhandel vor dem Eintreffen Ihres Fragebogens beschafft. — Diese Einkäufe, die bei verschiedenen Verkäufern vorgenommen wurden, haben in keiner Weise den geringsten Verdacht oder Kommentar hervorrufen können. Ich unterließ es, die angegebenen Karten von Schweden zu kaufen. Sie schienen mir nämlich auf Grund des beigefügten Katalogs ungefähr denen zu entsprechen, die durch unseren hydrographischen Dienst veröffentlicht wurden.

SHIPPING FACILITIES ALONG THE
TRONDHEIM FJORD.

1. TRONDHEIM harbour proper.

This harbour consists of two basins, BRATTOEREN and NYHAVEN.

BRATTOEREN is the main harbour but only has one quay for deep water ships. There are six quays all told, each suitable for ships with a draught of 20 to 22 feet. A quay to give a draught of 28 feet is being rapidly extended.

NYHAVEN is mainly a coal-importing harbour. There is only 24 feet alongside each quay.

2. PORTS ALONG THE FJORD.

These are FOLLEFOSS, MALV, STENKJAER, LANGSTEN, MURVIK, HOM-ELVIK, ELVIK and THAMSHAVN.

FOLLEFOSS is 120 miles by road from Trondheim and lies off the railway. It is mainly used for wood pulp ships.

MALV lies 110 miles by road from Trondheim. Has one wharf equipped for the loading of iron ore and takes ships up to 8,000 tons.

LANGSTEN is 50 miles from Trondheim and lies on the direct railway route to Sweden, has an excellent deep water quay. Ideal place for secret landings. Is often used as a wood pulp port.

MURVIK about 20 miles from Trondheim has a loading quay used mainly for carbide and wood pulp. Is on the direct line to Sweden, but anything going on there can easily be observed.

HOM-ELVIK 15 miles east of Trondheim with 26 feet alongside. Timber exporting port.

Verschiffungsmöglichkeiten längs des Drontheim-Fjords.

1. Der eigentliche Hafen von Drontheim.

Dieser Hafen besteht aus zwei Becken, Brattoeren und Nyhaven.

Brattoeren ist der Haupthafen, hat aber nur einen Kai für Hochseeschiffe. Alles in allem gibt es 6 Kais, jeder geeignet für Schiffe mit einem Tiefgang von 20—22 Fuss. Ein Kai für einen Tiefgang von 28 Fuss wird beschleunigt ausgebaut.

Nyhaven ist hauptsächlich ein Kohleneinfuhrhafen. Jeder Kai hat nur eine Länge von 24 Fuss.

2. Häfen längs des Fjords:

Follefoss, Malm, Stenkjaer, Langsten, Murvik, Hommelvik, Buvik und Thamshave.

Follefoss ist 120 Strassenmeilen von Drontheim und liegt abseits der Eisenbahn. Wird hauptsächlich für Verschiffung von Holzmasse benutzt.

Malm liegt 110 Strassenmeilen von Drontheim entfernt, hat nur einen Kai, der für die Ladung von Eisenerz eingerichtet ist und an dem Schiffe bis zu 8.000 tons anlegen können.

Langsten ist 50 Meilen von Drontheim entfernt und liegt an der direkten Eisenbahnroute nach Schweden; es hat einen ausgezeichneten Tiefwasserkai. Idealer Platz für geheime Landungen. Wird oft benutzt als Hafen zur Ausladung von Holzmasse.

Murvik, etwa 20 Meilen von Drontheim entfernt, hat einen Verladekai für Karbid und Holzmasse; liegt an der direkten Bahnlinie nach Schweden, aber alles, was dort vorgeht, kann leicht beobachtet werden.

Hommelvik, 15 Meilen östlich von Drontheim, 26 Fuss lang. Bauholzausfuhrhafen.

BRITISH CONSULAR SHIPPING OFFICE

FJORDGATEN 25 - TRONDHJEM

TEL B. 6160

Question A(cont).

IN ILSEVIKBUGTEN

	Depth	Length
Kooperative Soc'y Jetty (2 hauling-off buoys)	21ft	194ft
Pier Ore quay (Kiskaien) (2 hauling-off buoys)	32	piles -conveyor ba footbridge.
B.P.Oil Depot Jetty (2 hauling-off buoys)	Over 30 (?)	10 ft (pipe li and footbridge)
Shell Oil Depot quay (No buoy - tankers anchor and drop stern near)	Over 30 (?)	30 ft
Standard Oil Quay (1 hauling-off buoy for stern - ships anchor)	Over 30 (?)	150ft
Nordenfjeldske Quay (No buoy - tankers anchor and drop stern near)	Over 30 (?)	30ft

The above-mentioned 6 jetties and quays in Ilsevikbugten are well-suited to disembarkation of personnel - and are well protected from all but North-easterly winds - when big ships might have difficulties there.

Uebersetzung des vorstehenden Dokuments.*)

Nr. 3

13. Februar 1940
Schiffsbüro des Britischen Konsulats,
Fjord Gaten 25, Dronheim.

Frage A (Forts.)
In Ilsvikbugten

	Tiefe	Länge
Genossenschaftslandungssteg (2 Ablegebojen)	21 Fuss	194 Fuss
Erzpier (Kiskaien)	32 Fuss	Pfosten — Transportband Laufsteg
B. P. Oil-Lager-Steg (2 Ablegebojen)	Ueber 30 (?)	10 Fuss Oelleitung und Laufsteg
Shell Oil-Lager-Kai (Keine Bojen — Tanker ankern Heck zum Kai)	Ueber 30 (?)	30 Fuss
Standard Oil-Kai (Eine Ablegeboje für das Heck — Schiffe ankern)	Ueber 30 (?)	150 Fuss
Nordenfjeldske Quay (Keine Bojen — Tanker ankern Heck zum Kai)	Ueber 30 (?)	30 Fuss

Die vorgenannten sechs Schiffsdämme und Kais in Ilsvikbugten sind gut geeignet für die Ausschiffung von Mannschaften und sind gut geschützt vor allen ausser nordöstlichen Winden, bei denen grosse Schiffe dort Schwierigkeiten haben könnten.

*) In dem vorstehenden Faksimile ist nur ein Teil des Dokuments wiedergegeben.

GRUPPE E

In Oslo gefundene Dokumente
des Norwegischen Außenministeriums

Oslo, 17 februar 1940.

Strengt fortrolig.

MED SVAR BES OPPGITT

J.nr.

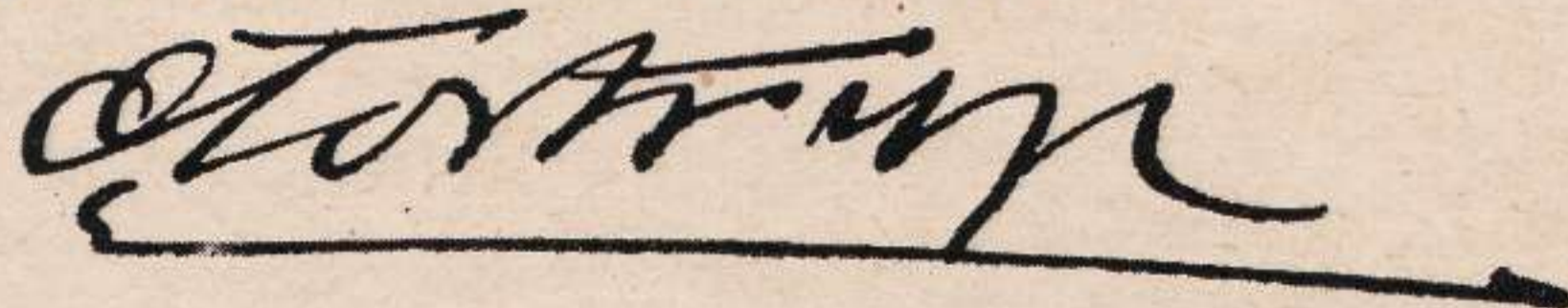
Herr Statsministeren.

Samarbeid mellom Finnland og England.
Norges stilling.

Jeg har den ære å meddele at legasjonen i Stockholm i en fortrolig innberetning av 16.ds. har meddelt følgende :

" Jeg har på annen hånd fra oberst Bratt brakt i erfaring at det ventes at det i morgen vil bli inngått en avtale mellom England og Finnland. Det antas at den engelske forutsetning går ut på på samme tid å foreta landsetting i Bergen, Trondheim og Narvik. Man tror at Churchill under hensyntagen til issituasjonen i Öresund og de vanskeligheter som en større del av Tysklands flåte vil ha med å iverksette gjennomgang vil gjennomføre denne aksjon så snart som mulig.

For Utenriksministeren :



bunten

Das Außenministerium

Oslo, den 17. Februar 1940

Streng vertraulich

**Zusammenarbeit zwischen Finnland und England.
Norwegens Stellung.**

Herr Staatsminister.

Ich beehre mich mitzuteilen, daß die Gesandtschaft in Stockholm in einem vertraulichen Bericht vom 16. d. M. folgendes mitgeteilt hat:

„Ich habe aus zweiter Hand von Oberst Bratt in Erfahrung gebracht, daß man erwartet, daß morgen ein Abkommen zwischen England und Finnland getroffen wird. Es wird angenommen, daß die englische Voraussetzung davon ausgeht, gleichzeitig Truppen in Bergen, Drontheim und Narvik zu landen. Man glaubt, daß Churchill unter Berücksichtigung der Eissituation im Oeresund und der Schwierigkeiten, die ein größerer Teil der deutschen Flotte haben wird, die Durchfahrt ins Werk zu setzen, diese Aktion so schnell wie möglich durchführen will.“

Für den Außenminister:

gez. **O. Tostrup.**

Utenriksdepartementet

Oslo, 17. februar 1940.

Strengt fortrolig.

MED SVAR BES OPPGITT

J.nr.

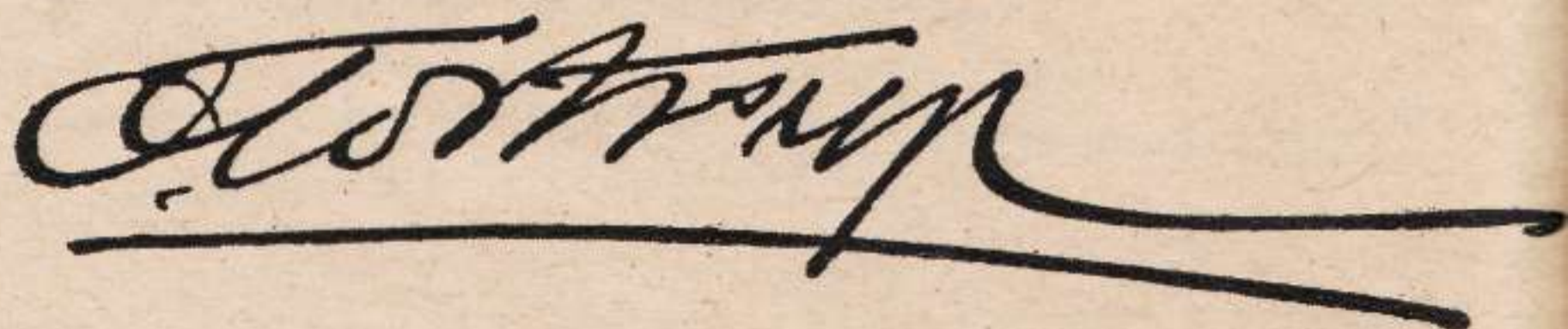
Herr Statsministeren.

Krigen Finland-Sovjetsamveldet.
Sveriges stilling.

Jeg har den ære å meddele at legasjonen i Stockholm i en fortrolig innberetning av 16.ds. har meddelt følgende :

" Etter uttalelse som i ettermiddag fra hold innen det svenske utenriksdepartement skulle det ikke være inntruffet noe egentlig nytt i det forhold som allerede i noen tid har hersket, nemlig at Finland påpeker at det er nødvendig å få militær hjelp og at man på svensk side vil søke utvidet den frivillige hjelp men holde fast ved nøytraliteten. "

For Utenriksministeren :



Borden

Das Außenministerium

Oslo, den 17. Februar 1940

Streng vertraulich

**Der Krieg Finnland—Sowjetunion.
Schwedens Stellung.**

Herr Staatsminister,

Ich habe die Ehre mitzuteilen, daß die Gesandtschaft in Stockholm in einem vertraulichen Bericht vom 16. d. M. folgendes mitgeteilt hat:

„Nach einem Ausspruch, der heute nachmittag von einer Stelle innerhalb des schwedischen Außenministeriums gefallen ist, soll nichts eigentlich Neues in dem Verhältnis eingetroffen sein, das bereits seit einiger Zeit geherrscht hat, nämlich, daß Finnland darauf hinweist, daß es notwendig ist, militärische Hilfe zu bekommen, und daß man von schwedischer Seite versuchen will, die freiwillige Hilfe zu vergrößern, aber an der Neutralität festzuhalten.“

Für den Außenminister:

gez. **O. Tostrup.**

Te et kort ref.

Regi konferance 2/3 u. 18.

Utmeriksm. meddelte at den engelske minister kl. 3 idag hadde meddelt at de allierte vil sende tropper til hjælp for Finnland, og at disse i tilfelle måtte marsjere gennem Norge og Sverige. ~~Utsagnet~~ Meddelelsen var foreløbig. Det vilde Kammeret ~~affordre en~~ formell melding, med forespørgsels om gennemmarsjen senere, eller at det var gitt foreløbig svar herfra. -

Utmeriksm. hadde svart at saken i alle tilfelle - eller at den hadde vært drøftet i regjeringen og utmerikskomiteen måtte forelegges for Stortinget, for uten dette godkjenning kunne fremmede makters tropper ikke passere gjennom landet, også den franske minister hadde

Utmeriksm. hadde konferert med den svenske utmerikskomiteen, og utmeriksråd Bull skal reise til Stockholm i kveld for på stedet å få greie på den svenske regjeringens standpunkt, og få ~~en~~ konferere om formen for svar på henvedelsen fra den engelske regjering.

Utmerikskomiteen refererte et utkast til svar til England, med Lovet viser til den norske regjeringens nøytrale stilling, og holder fast ved denne. Den norske regjering vil ikke frivillig la seg ~~gjøres inntil~~ ^{bringe inn i den europaiske krig, og} gjøre landet til krigsskueplads for stormaktens troppestyrker.

Statsministeren var enig i dette svaret

Løve likud, men hvis nå de engelske og franske kammerer like vel, skal vi da nøye oss med å protestere, eller to forvaretaletninger til å binde gjennommarsjen.

Koht mente at vi måtte nøye oss med å protestere, - vi må ikke stille oss slik at vi kommer inn i krig på feil side, men vi ikke kan inngå å komme med.

Thorsdahl mente at vi måtte ~~ikke~~ følge samme vei som Sverige

Koht var enig i det, men etter det som foreligger er den svenske regjering bestemt mot.

Lie: Vi må være oppmerksom på at dette kammerer et drevet. Hvis England nå ikke sender hjelp til Finnland, fordi Sverige og Norge setter seg imot gjennommarsjen, hva da? Kan det ikke være et politisk spill, for å skape ansvaret for Finnlands nedleggelse på Norge og Sverige. Bull har ikke reist med et fast standpunkt. Vi må ta endelig stilling til saken på mandag.

Koht: Enig, hvis Sverige går med, kan vi ikke inngå det.

Regierungskonferenz am 2. März um 18 Uhr.

Der Außenminister teilte mit, daß der englische Gesandte heute um 15 Uhr hatte wissen lassen, daß die Alliierten Truppen zur Hilfe für Finnland senden wollen, und daß in diesem Falle der Durchmarsch durch Norwegen und Schweden geschehen müsse. Diese Ankündigung war eine vorläufige. Es sollte eine formelle Ankündigung mit der Anfrage wegen des Durchmarsches später gegeben werden, nachdem von hier aus eine vorläufige Antwort erteilt worden war.

Der Außenminister hatte geantwortet, daß diese Sache auf jeden Fall und nachdem sie innerhalb der Regierung geprüft und auch vom Auswärtigen Ausschuß behandelt worden sei, dem Storting vorgelegt werden müßte, denn ohne dessen Zustimmung könnten Truppen fremder Mächte nicht das Land passieren. Auch der französische Gesandte hatte den Außenminister aufgesucht und gab die Unterstützung seiner Regierung für das Ersuchen Englands kund.

Der Außenminister hatte mit dem schwedischen Außenminister konferiert, und der Staatssekretär Bull soll nun heute abend nach Stockholm reisen, um an Ort und Stelle den Standpunkt der schwedischen Regierung kennenzulernen und über die Form für die Antwort auf die Anfrage der englischen Regierung zu verhandeln.

Der Außenminister brachte einen Entwurf für die Antwort an England vor. Die Antwort weist auf die neutrale Stellung der norwegischen Regierung hin und hält an dieser fest. Die norwegische Regierung will sich nicht freiwillig in den europäischen Krieg hineinziehen und das Land zum Kriegsschauplatz für die Truppen der Großmächte machen lassen.

Der Staatsminister war mit dieser Antwort einverstanden.

Torp ebenfalls, wenn aber die englischen und französischen Truppen dennoch kämen, sollen wir uns da mit Protest begnügen oder Vorkehrungen treffen, um den Durchmarsch zu verhindern.

Koht meinte, daß wir uns begnügen müßten zu protestieren, — wir sollten uns nicht so einstellen, daß wir auf falscher Seite in den Krieg hineinkommen, wenn wir es nicht vermeiden können, hineingezogen zu werden.

Stöstad meinte, daß wir denselben Weg wie Schweden einschlagen müßten.

Koht war damit einverstanden, aber nach dem, was vorliege, sei die schwedische Regierung bestimmt dagegen.

Lie: Wir müssen darauf aufmerksam sein, daß auch hinterher noch etwas kommt. Wenn nun England keine Hilfe nach Finnland schickt, weil sich Schweden und Norwegen dem Durchmarsch entgegengestellt haben, was dann? Kann es nicht ein politisches Spiel sein, um die Verantwortung für Finnlands Niederlage auf Norwegen und Schweden zu schieben? Bull sollte nicht mit einem fertigen Standpunkt abreisen. Wir müssen eine endgültige Stellungnahme zu der Sache am Montag treffen.

Koht: Einverstanden. Wenn Schweden mitgeht, können wir dem nicht entgehen.

Hindall.

Statministeren har foreslått det slik at vi Bull skal reise, så vi kan reise med den norske regjeringens standpunkt, men selv-
følgelig for å drøfte dette med den svenske regjering. - Det går
fredsrykten, og det er visstnok noe i disse rykter. - Gått faste
gjennom de siste dager. Dette som her foreligger kan være et diplo-
matisk bekk for å hindre at det blir fred i Finnland, - et forsøk
på å utvide de allierte front. - Går vi med på dette, så er vi
i krig med både Russland og Tyskland. Jeg mener vi må svare
nei, og svare nei selv om Tyskland beslutter seg til å si ja. Det
er spesielt forhold i Sverige, og det kan tenkes at Sverige nå sier ja.
Men vi må drøfte saken igjen med Bull kommer tilbake på mandag
Da må vi også drøfte saken med Thordarseth.

Torp meddelte at på Inter-nasjonale møte hadde Leon Blum
 sagt at troppes stad ferdig i Frankrike, og ville reise til Finnland
 etter oppmøting derfra, - og at 1 mill norske kroner var kjøpt opp til å
 gjøre med forsynings her. Blum uttalte at dette var senatets stand-
 punkt. Vi må holde oss adgangen åpen til å svare ja på
 mandag, selv om vi nå svare nei, - hvis Sverige sier ja. -
 En så viktig sak kan vi drøfte med Centralstyret, for vi går til utvandrings-
 Komiteen

Kokst. Vi må gå vort standpunkt til Sverige, men holde oss
 adgangen åpen til å følge Sverige om de sier ja.

Det er sagt at den franske regjering står delt i saken, - deson-
 de norske regjering svare nei. - Med hensyn til fredsrykten
 så vet jeg at det er to ~~aktive~~ retninger i den svenske regjering.
 Det er en fraksjon som mener at Finnland kan gå med på
 en fred på grunnlag av Russlands krav

Nordisk fredaksjon vil antagelig bli godt mottatt i Russland
 men ikke et tysk deltagelse i den retning

På forespørsel av Wald, opplyste Kokst at grunnmon til at
 Sveriges svarte nei til Finnland, var ~~gjennom~~ Men at Sverige
 ikke ville bli blandet inn i skokrigen.

Ljungberg mente vi skulle vite se for mørkt enn for lyst
 på situasjonen. Hvis Sverige går, så må vi si det samme.
 Den pol. situasjonen i Italia er spent, de har foreslått oss
 på at vi ikke kan gjøre sikker regning på å få krigsleveranser
 de fra.

Liv: Vi må ikke risikere at også den svenske regjering i tilfelle
 kan nei til den norske regjeringens standpunkt, og si at da kan
 heller ikke vi.

Hjeltnes: Utvandringsrådet reise med den norske regjeringens standpunkt
 som den ønske å drøfte med den svenske regjering. Standpunktet må

Hindahl: Der Staatsminister hat es so aufgefaßt, daß, wenn Bull reisen soll, er den Standpunkt der norwegischen Regierung mitnehmen möge, aber natürlich, um ihn mit der schwedischen Regierung zu überprüfen. Es gehen Friedensgerüchte um, und sicherlich ist etwas an diesen Gerüchten, sie haben in den letzten Tagen festere Formen erhalten. Das, was hier vorliegt, kann ein diplomatischer Zug sein, um zu verhindern, daß in Finnland Frieden wird, — ein Versuch, die Front der Alliierten auszuweiten. Lassen wir uns darauf ein, so sind wir im Krieg sowohl mit Rußland wie Deutschland. Ich meine, wir müssen Nein antworten und sogar Nein antworten, wenn Schweden sich entschließt, Ja zu sagen. Es sind gespannte Verhältnisse in Schweden, und es läßt sich denken, daß Schweden nun Ja sagt. Aber wir müssen die Sache erneut prüfen, wenn Bull am Montag zurückkommt. Dann müssen wir die Sache auch mit dem Storting durchgehen.

Torp teilte mit, daß auf der Versammlung der Internationalen Leon Blum gesagt hätte, daß Truppen in Frankreich bereit ständen und nach Finnland reisen wollten, nachdem von dort darum gebeten wäre, und daß eine Million norwegischer Kronen aufgekauft worden sei, um hier die Versorgung sicherzustellen. Blum sprach aus, daß dies der Standpunkt des Senats sei. Wir müssen uns den Ausweg offenhalten, Ja zu antworten am Montag, selbst wenn wir jetzt Nein antworten, wenn Schweden Ja sagt. Eine so wichtige Angelegenheit sollte mit dem Zentralausschuß durchgegangen werden, ehe wir zum Auswärtigen Ausschuß gehen.

Koht: Wir müssen unseren Standpunkt Schweden mitteilen, uns aber die Möglichkeit offenlassen, Schweden zu folgen, wenn sie Ja sagen.

Man sagt, daß die französische Regierung geteilter Ansicht ist, — falls die nordischen Regierungen Nein antworten. — Bezüglich der Friedensgerüchte weiß ich, daß in der finnischen Regierung zwei Richtungen vorhanden sind. Da ist eine Fraktion, die der Ansicht ist, daß Finnland einen Frieden auf Grundlage der russischen Forderungen schließen sollte.

Eine nordische Friedensaktion wird vermutlich in Rußland gut aufgenommen werden, nicht aber ein deutscher Vorstoß in dieser Richtung.

Auf Anfrage von Wold teilte Koht mit, daß der Grund dafür, daß Schweden Finnland Nein antwortete, der war, daß Schweden nicht in den Krieg der Großmächte hineingezogen werden wollte.

Ljungberg meinte, wir sollten die Lage lieber zu düster als zu hell ansehen. Sagt Schweden Ja, so müssen wir dasselbe sagen. Die politische Lage in Italien ist gespannt, sie haben uns darauf vorbereitet, daß wir nicht fest damit rechnen können, von dort Kriegslieferungen zu bekommen.

Lie: Wir müssen nicht Gefahr laufen, daß auch die schwedische Regierung gegebenenfalls auf den Standpunkt der norwegischen Regierung verweisen und sagen kann, da können wir auch nicht.

Hjelmtveit: Der Staatssekretär reist mit dem Standpunkt der norwegischen Regierung, der mit der schwedischen Regierung behandelt werden soll. Wir müssen den Standpunkt einnehmen: gemeinsames

er ta: jelleschap, og troede der adgangs til å lae endelig
stampsenkt på mandag. Forøvrigt helt enig med statsministeren,
Wæd. V. må træffe sin egen afgørelse, men endelig først
etter at vi får gøret på forhandlingene i Sverige.

Statsministeren præciserte at vi skal stampsenkte må kunne klokke
framvænde forhandlingene i Stockholm i morgen.

Statsministeren meddelte saken. Telefonen til uteriksdømmen-
sees formann med Regeringen mente det var helt nødvendigt
straks å underrette uteriksdømmelsen om situasjonen. Hambro
svarte at han ville overvære å kalle sammen komiteen imorgen.

Ref. optatt ved str. Hjelmsveit

Personeleg vil jeg legge til at beslutningene om å være
nei på den berøpte henvendelse blev enstemmig. Forut-
setningene var dog et op skulde tas opp igjen hvis Sverige
mot formodning skulde være ja

Jeg vil deuten nevne at det var et par av reg. medl.
som var nokkså infisert av skivestisk tenkemåte "Vi
måtte ta del medtast for å hjelpe Finland og dermed
redde Norge" Jeg har tatt bestemt avstand fra denne
opfatning og uttrykt mig slik at så lenge jeg er stats-
minister skal ikke landet frivillig gå inn i Krig

E. S. søndag 3/3 Admirkørat Bill har meddelt
fra Stockholm at Sverige har svart nei allerede
lørdag aften

Ju

Vorgehen, und uns die Möglichkeit offenhalten, am Montag endgültig Stellung zu nehmen. Im übrigen ganz einverstanden mit dem Staatsminister.

Wold: Wir müssen unsere eigene Entscheidung treffen, aber endgültig erst, nachdem wir mit Schweden verhandelt haben.

Der Staatsminister betonte, daß unser Standpunkt bei den morgigen Verhandlungen in Stockholm klar zum Ausdruck kommen müßte.

Der Staatsminister teilte die Angelegenheit telephonisch an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses mit; die Regierung hielt es für absolut notwendig, den Auswärtigen Ausschuß sofort über die Lage zu unterrichten. Hambro antwortete, daß er erwägen wolle, den Ausschuß für morgen einzuberufen.

Referat, aufgenommen von

Staatsrat **Hjelmtveit**.

Persönlich möchte ich hinzufügen, daß der Beschluß, **N e i n** auf die britische Anfrage zu antworten, einstimmig war. Die Voraussetzung war jedoch, daß die Frage erneut geprüft werden sollte, falls Schweden wider Erwarten **Ja** antworten sollte.

Ich möchte ferner erwähnen, daß einige Regierungsmitglieder von aktivistischer Denkweise recht infiziert waren: „Wir sollten militärisch teilnehmen, um Finnland zu helfen und damit Norwegen zu retten.“ Ich habe auf das bestimmteste erklärt, diese Auffassung nicht teilen zu können, und mich so ausgedrückt, daß das Land, solange ich Staatsminister bin, nicht freiwillig in den Krieg gehen würde.

P. S. Sonntag, 3. 3. Staatssekretär Bull hat aus Stockholm mitgeteilt, daß Schweden schon Sonnabendabend **N e i n** geantwortet habe.

gez. N. (**Nygaardsvold**).

Utenriksdepartementet

Oslo, 15. februar 1940.

2 vedlegg.

Strengt fortrolig.

MED SVAR BES OPPGITT

J.nr.

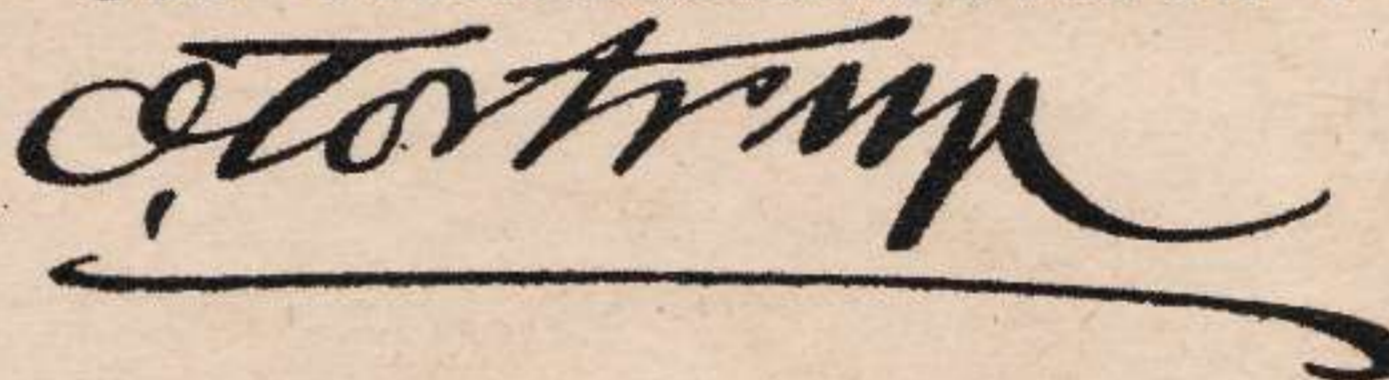
4346/40.

Herr Statsministeren.

De nordiske lands nøytralitet. Uttalelser
av den britiske marineminister.

Jeg har den ære å sende vedlagt til
./. kunnskap gjenpart av en strengt fortrolig skrivelse fra
./. legasjonen i London av 5.ds. (nr. 372) med 1 eksemplar av
det dermed innsendte vedlegg.

For Utenriksministeren :



brevbeviset

Das Außenministerium

Oslo, den 15. Februar 1940

2 Anlagen

Streng vertraulich

Die Neutralität der nordischen Länder.

Aussprüche des britischen Marineministers.

Herr Staatsminister.

Ich habe die Ehre, als Anlage Abschrift eines streng vertraulichen Schreibens der Gesandtschaft in London vom 5. d. M. (Nr. 372) mit 1 Stück der damit eingesandten Anlage zur Kenntnisnahme zu übermitteln.

Für den Außenminister:

gez. **O. Tostrup.**

Avskrift.

Royal Norwegian Legation

London 5. februar 1940.

Nr. 372.

Rapporter fra Legasjonens
pressemedarbeider: Churchill.

1 bilag (i 3 ekspl.)

302 L. 30.1.40.

STRENGT FORTROLIG.

Utenriksdepartementet.

Jeg vedlegger tre avskrifter av herr Martinsens
brev til mig av 2. Februar.

Herr Martinsen hadde på forhånd fortalt mig,
at han sammen med andre pressefolk var innbudt til lunsj
for å treffe Churchill. Vi var enig om at han måtte optre
meget forsiktig, og det har han sikkert også gjort.

(u) Erik Colban

Abschrift.

Kgl. Norwegische Gesandtschaft.

London, den 5. Februar 1940

Nr. 372.

1 Anlage.

Streng vertraulich.

**Berichte vom Pressemitarbeiter
der Gesandtschaft: Churchill.**

An das Außenministerium.

In der Anlage übersende ich Abschriften eines Briefes des Herrn Martinsen vom 2. Februar an mich.

Herr Martinsen hatte mir vorher erzählt, daß er zusammen mit anderen Presseleuten zum Lunch eingeladen war, um Churchill zu treffen. Wir waren uns darüber einig, daß er sehr vorsichtig auftreten müßte, und das hat er sicherlich auch getan.

gez. **Erik Colban.**

Avskrift.

(Fra M. Martinsen, 2.2.1940)

HEMMELIG.

til

Hr. Minister Colban.

Der var pressefolk fra alle nordiske land tilstede ved lunchen Mrs. Philipmore gav idag for Mr. Churchill, og hvor denne slo sig løs og var til å begynne med bitter over den måte hans tale med råd til de neutrale var mottatt på. Han konkluderte med å foreslå at Norge og Sverige skal gjøre sig klar, hjelpe Finland, men gjennom sine ministre i London be om å få hjelp efter en plan som skulde fremlegges hemmelig og bli gjenstand for drøftelse.

Jeg tillot mig å antyde forsyninger, idet jeg (i den halvtimen vi ventet på Churchill) hadde talt med hans forgjenger i embedet (under siste arbeiderregjering), Mr. Alexander, som lovet i Underhuset og i konferansene i Admiralitetet å passe på at vi får forsyninger. Han visste om smålighetene i Ministry of Economic Warfare og alle vanskelighetene, som han nærmest moret sig over. Vi skulde ikke være redde for det, sa Alexander.

Churchill var i samtalens løp meget bitter over den mottagelse hans berømte tale hadde fått av de neutrale. Men han forstod vår reserverthet og også dette at vi ikke er beredt. Jeg forklarte ham, at vi er ikke lenger enn England ved München-dagene; da lo han bittert.

(Von M. Martinsen, 2. 2. 1940)

Geheim.

An Herrn Minister Colban.

Es waren Presseleute aus allen nordischen Ländern bei dem Frühstück zugegen, das Mrs. Philipmore heute für Mr. Churchill gab und bei dem er sich Luft machte und anfänglich über die Art und Weise bitter war, in der seine Rede mit Ratschlägen an die Neutralen aufgenommen worden war. Er schloß mit dem Vorschlag, daß Norwegen und Schweden klar machen sollten, Finnland zu helfen, aber durch ihre Gesandten in London bitten ließen, Hilfe nach einem Plan zu bekommen, der geheim vorgelegt würde und Gegenstand der Nachprüfung bliebe.

Ich erlaubte mir, die Zufuhren zu erwähnen, denn ich hatte (während der halben Stunde, die wir auf Churchill warteten) mit seinem Amtsvorgänger (in der letzten Arbeiterregierung) Mr. Alexander hierüber gesprochen, der im Unterhaus und in Konferenzen in der Admiralität versprochen hatte, aufzupassen, daß wir Zufuhren bekämen. Er wußte um die Kleinlichkeit im Ministry of Economic Warfare und alle Schwierigkeiten, über die er sich beinahe lustig machte. Wir sollten keine Angst deshalb haben, sagte Alexander.

Churchill war im Laufe des Gesprächs sehr bitter über die Aufnahme, die seine berühmte Rede bei den Neutralen gefunden hatte. Aber er verstand unsere Reserviertheit und auch, daß wir nicht bereit sind. Ich erklärte ihm, daß wir nicht weiter sind als England in den Tagen von München; da lachte er bitter.

Han raste hele tiden mot Norge og Sverige, især Sverige (mens Danmark hadde han allerede "avskrevet", det var uråd å forsvare Danmark, som han sa åpent "vilde bli tatt av Tyskland, før eller senere."

Det var den svenske malm som ikke måtte gå til Tyskland, og han påstod at den fra Narvik gikk innenfor tremilsgrensen, og derfor hadde han ekle ord å si mot Norge, nevnte endog de tre båtene som han påstod var torpedert innenfor tremilsgrensen. Da måtte jeg atter rykke ut og fortelle, at den norske utenriksminister i Stortinget hadde påvist at de tre båtene ikke var torpedert, og at de to var sunket utenfor tremilsgrensen. Han hadde ikke hørt om den norske utenriksministers redegjørelse (har sendt Daily Herald en kort redegjørelse om det, da man i det blad forespurte i sin tid. Men man trykker det neppe nu, da det man var efter var, at de tre båtene var torpedert innenfor vort sjöområde.)

Churchill vilde ha olje fra Romania stoppet, men innrømmet at det var høist vanskelig. Så raste han videre mot svensk malm, men innrømmet at dagen efter at malmen stoppes vil "Stockholm bli bombet" som han med synsk klokskap sa. Og efter å ha sittet og drömt litt, var han enig i at Nordiske statsmenn har grunn til å betenke sig to ganger, förenn de styrter land og folk ut i ulykken.

Han var enig med Mr. Alexander i, at den beste måte hvorpå vi innblandes i krigen - hvilket var det store mål - vilde være ved å gå med på Finnlands side.

Er raste die ganze Zeit gegen Norwegen und Schweden, besonders Schweden (wohingegen er Dänemark bereits „abgeschrieben“ hatte, es wäre nicht ratsam, Dänemark zu verteidigen, von dem er offen sagte, „es würde früher oder später von Deutschland genommen werden“).

Das schwedische Erz sollte nicht nach Deutschland gebracht werden, und er behauptete, daß es von Narvik innerhalb der Dreimeilengrenze ginge, und deshalb fand er häßliche Worte gegen Norwegen, er nannte schließlich die drei Schiffe, von denen er meinte, daß sie innerhalb der Dreimeilenzone torpediert worden wären. Da mußte ich erneut widersprechen und erzählen, daß der norwegische Außenminister im Storting nachgewiesen hatte, daß die drei Schiffe nicht torpediert worden waren, und daß zwei außerhalb der Dreimeilenzone gesunken sind. Er hatte nichts über den Bericht des norwegischen Außenministers gehört (ich habe „Daily Herald“ eine kurze Mitteilung darüber eingesandt, da dieses Blatt seinerzeit danach fragte. Man druckt es aber jetzt kaum, da man darauf aus war, daß die drei Schiffe innerhalb unserer Hoheitsgewässer torpediert wurden).

Churchill wollte das Oel aus Rumänien aufgehalten haben, gab aber zu, daß das sehr schwierig wäre. Dann wütete er weiter gegen das schwedische Erz, räumte aber ein, daß am Tage, nach dem das Erz angehalten würde, „Stockholm bombardiert würde“, wie er mit zynischer Schläue sagte. Und nachdem er etwas gesessen und vor sich hingeträumt hatte, stimmte er mit mir überein, daß nordische Staatsmänner Grund dazu haben, sich zweimal zu bedenken, ehe sie Land und Volk ins Unglück stürzen.

Er einigte sich mit Mr. Alexander dahin, daß die beste Art, uns in den Krieg hineinzuziehen — was das große Ziel wäre —, sei, daß wir uns auf Finnlands Seite schlugen.

Han anså hjelp til Finnland for det viktigste av alt, men de allierte kunde bare optre indirekte. En annen sak var hvis de norske fjorde blev satt i fare. Da lovet han, at den britiske flåte skulde komme.

Men tropper kunde ikke England sende, da tyskerne er leie å kverke, og han spådde atter og atter igjen at krigen blir mer langvarig enn han hadde tenkt sig fra begynnelsen av.

Jo mer man hørte på hans ord, der ofte var preget av ukyndighet og mangel på direkte kunnskap, fikk man det inntrykk at den politikk Norge og Sverige har ført er den riktige. La være, at der blir krangel om den svenske malm. Svenskene sa, at man overdrev dens betydning og at tyskerne med biland også har malmgruber og kan klare sig uten svensk malm.

Churchill mente at svenskene burde si til tyskerne, at man er lei for at tilførslene må stoppes, men det skyldes den finske affære: Norden må ha alt selv, og mange grubefolk er mobilisert. Man klarer ikke å sende noe foreløbig.

Og han vilde, at vi skulde love, at ingen malmbåt fra Narvik får gå innen territorialgrensen. Og at vi gjennom vor Minister i London skal fremlegge vore krav om tilførsler, så skulde han sørge for at vi ikke blev for-fordelt. Han trodde Norges suverenitet var garantert av England (noe som jeg også måtte rette

Er sah die Hilfe für Finnland als das Wichtigste von allem an, die Alliierten aber könnten nur indirekt auftreten. Eine andere Sache wäre es, wenn die norwegischen Fjorde in Gefahr kämen. Da versprach er, daß die britische Flotte kommen sollte.

Aber Truppen könnte England nicht schicken, da die Deutschen schwierig abzuwürgen wären, und er prophezeite immer wieder, daß der Krieg länger dauern würde, als er sich dies zu Beginn gedacht hatte.

Je mehr man auf seine Worte hörte, die oft von Unkenntnis und Mangel an unmittelbarer Unter- richtung geprägt waren, bekam man den Eindruck, daß die von Norwegen und Schweden geführte Politik die richtige ist. Mag sein, daß es Ungelegenheiten wegen des schwedischen Erzes geben wird. Die Schweden sagen, daß man seine Bedeutung übertriebe, und daß die Deutschen in den umliegenden Ländern auch Erzgruben haben und sich ohne das schwedische Erz behelfen können.

Churchill meinte, die Schweden sollten zu den Deutschen sagen, daß man leider die Zufuhren auf- halten müsse, aber daran sei die finnische Sache schuld, der Norden müßte alles selbst haben, und viele Bergleute seien mobilisiert. Man schaffe es vorläufig nicht, etwas zu senden.

Er verlangte von uns das Versprechen, daß kein Erzschiß von Narvik innerhalb der Territorialgrenzen fahren dürfe. Und durch unseren Gesandten in London sollten wir unsere Ansprüche wegen der Zufuhren vorlegen, so würde er dafür sorgen, daß wir nicht zu kurz kämen. Er glaubte, daß Norwegens Souveränität von England garantiert wäre (was ich auch berichtigen mußte), und er erklärte, daß er sich nicht darein

på) og han erklærte, at ikke kunde han finne sig i, at noen satte sig fast på vor kyst. Og kynisk sa han, at man i sitt stille sinn nu og da kunde ønske, at de Nordiske land gikk med på den annen side, slik at man kunde velge de strategiske punkter man behövet, og ikke noe mer. Det var stygt sagt, og der blev isnende kuldes taushet en stund. Så forsikret han atter at han forstod de neutrales vanskeligheter, og han forklarte hvorfor de allierte må vinne, at tyskerne var langt sterkere i keiserens dager, at usikkerheten brer sig i Tyskland, men at det vil ta tid. Og han skildret mesterlig tyskernes grusomheter tilsjöss, mente det oplagt var svakhets-tegn, og han håpet at amerikanerne iallfall vilde være med å garantere freden, og hjelpe til med lösning av økonomiske problemer når krigen var undavgjort.

Men Norge og Sverige burde konferere sammen om den linje de akter å følge i tilfelde av krig, og hvad de behöver og hvad de venter av støtte. Og dette burde de fremlegge gjennom sine ministre i London, og jo för desto bedre, sa han. Dette siste understreket han et par ganger.

Deres ærbödige

(u.) M. Martinsen.

finden könnte, wenn sich jemand an unserer Küste festsetzte. Und zynisch sagte er, daß man im Stillen ab und zu wünschen könnte, die nordischen Länder gingen auf der anderen Seite mit, so daß man die strategischen Punkte, die man brauche, auswählen könnte und sonst nichts weiter. Das war häßlich gesprochen und es blieb eine Weile eisiges Schweigen. Darauf versicherte er erneut, daß er die Schwierigkeiten der Neutralen verstehe, und er erklärte, warum die Alliierten siegen müßten, daß die Deutschen in der Kaiserzeit viel stärker gewesen wären, daß sich die Unsicherheit in Deutschland verbreite, aber daß es Zeit brauche. Und er schilderte meisterhaft die Grausamkeiten der Deutschen zur See, meinte, es wären ausgesprochene Schwächezeichen, und hoffte, daß die Amerikaner bestimmt mit dabei sein wollten, den Frieden zu garantieren und bei der Lösung ökonomischer Probleme mitzuhelfen, wenn der Krieg vorbei sei.

Aber Norwegen und Schweden sollten sich über die Linie besprechen, die sie im Falle eines Krieges zu befolgen gedächten, und was sie zur Unterstützung brauchten und erwarteten. Und das sollten sie durch ihre Gesandten in London vorbringen, je eher, desto besser, sagte er. Dies letztere unterstrich er mehrmals.

Ihr ergebener

gez. M. Martinsen.

